Nr. 31 Kamen, Freitag, den 13. März 1914. 32. Jahrg.

# Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

## Deutsche und französische Kasernen.

Der Elan, jene hauptsächlich gerühmte Eigenschaft des französischen Soldaten, ist ein Faktor, der sich nur schwer in des inneren Dienstes, auch in Frankreich mehr oder weniger gleichgestellte Uhr einstellen läßt. So darf es denn nicht wundernehmen, daß in der Beurteilung der Ursachen der mit auffälliger Stärke berichteten Massenerkrankungen im französischen Heere die Unterbringungsfrage und die anscheinend nicht einwandsfreie Instandhaltung der Kasernen und Baracken eine besondere Rolle spielen.

Schon der Vergleich zwischen privater deutscher und französischer Wirtschaft fällt nicht eben zugunsten der allgemein herrschenden Zustände jenseits der Vogesen aus; denn die Pariser Durchschnittsmiethäuser kann man keineswegs mit ihren Berliner Schwestern vergleichen, von den sonstigen sanitären und wohnungsmäßigen Zuständen Frankreichs gar nicht zu reden. Es ist darum nur verständlich, daß der innerhalb des Heeres sich betätigende welsche Volkscharakter nicht so peinlich genaue, deshalb aber auch weniger gesundheitzuträgliche Bahnen wandelt, als wir dies in Deutschland kennen und gar nicht anders gewöhnt sind. Selbst die wenigen ganz alten Kasernen bei uns — so der ehrwürdige Berliner Invalide aus friderizianischer Zeit, in dem die beiden Grenadier-Bataillone des Zweiten Garderegiments z. F. untergebracht sind — bieten noch immer ein recht adrettes Bild.

Niemals hat gerade die Unterbringungsseite zu ähnlich schweren Bedenken Anlaß gegeben, wie dies jetzt besonders in den östlichen französischen Standorten der Fall ist. Diese jetzt öffentlich und allgemein zugestandenen und erörterten Klagen finden in dem sogenannten Roten Buch, das unter dem Titel „Die französische Armee" bei Mittler, Berlin, erschienen ist, und dessen Redigierung unsere maßgebenden militärischen Stellen nicht fernstehen dürften, eine interessante Beleuchtung.

Danach sollen zahlreiche alte französische Kasernen ungesund sein und den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr entsprechen.

„Die Wasserverhältnisse sind oft ungenügend; in einigen Garnisonen darf zeitweise nur abgekochtes oder filtriertes Wasser getrunken werden. Auch liegen die Leute sehr eng. Da jährlich vom Parlament größere Summen zur Aufbesserung der Kasernen bewilligt werden, sind anscheinend auch einige Fortschritte auf diesem Gebiete zu verzeichnen."

Ein liebenswürdiges Zugeständnis, das allerdings durch die gerade jetzt vorliegenden Tatsachen wohl mit einem teilweisen Fragezeichen zu versehen sein wird. Die Ausstattung der Stuben besteht in Tischen, Bänken, offenen Gestellen für Bekleidungsstücke, Geräten zum Aufstellen der Gewehre und Betten. Verschließbare Schränke — wie bei uns — sind nicht zuständig. Lebensmittel werden auf einem Brett aufbewahrt, das an der Decke befestigt ist und zwei Meter vom Erdboden entfernt über dem Tisch hängt. Neuerdings ist den Truppenteilen die Anfertigung von Brotschränken in eigener Werkstatt gestattet worden.

Sieht man vielleicht von der nicht überall durchgeführten Bestimmung ab, daß der französische Kapitulanten-Unteroffizier möglichst ein mit Möbeln ausgestattetes eigenes Zimmer haben soll (während bei uns die jüngeren Chargierten wenigstens vielfach in einem abgetrennten Verschlage innerhalb der großen Mannschaftsstuben wohnen), so sind eigentlich alle Unterbringungseinzelheiten in Deutschland besser und angenehmer für den Mann des aktiven Dienststandes. Das gilt im besonderen von den Bade- und sonstigen Bedürfniseinrichtungen, an deren Reichhaltigkeit und Sauberkeit französische Kasernen längst nicht heranreichen. In dieser Beziehung sind die von unseren Stadtverwaltungen der neuen (und auch älteren) Standorte in Verbindung mit den Militärbauämtern errichteten Kasernen für die Neubildungen auf Grund der letzten Wehrvorlage geradezu mustergültig. Sie sind das beste, was im Wege großer Garnisonanstalten überhaupt wohl in der Welt besteht.

Auch das wöchentliche große Scheuerfest, die Reinlichkeit der Bettwäsche u. a. sind besondere Regeln und Vorzüge unserer Kasernenproperté. Die deutsche militärische Gebäudeordnung bestimmt, daß „die Aufmerksamkeit fortdauernd auf die Beseitigung gesundheitsschädlicher Einflüsse zu richten ist".

Die hierin vorbildliche Tätigkeit der Offiziere und Truppen-Sanitätsoffiziere haben es, trotz gelegentlicher lokaler Schwierigkeiten, zuwege gebracht, daß zu keiner Zeit unser Heer durch eine Periode ähnlicher trüber Erfahrungen gegangen ist, wie sie in Frankreich seit der letzten Heeresverstärkung und der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit besteht.

O. v. L.

## Deutsches Reich.

**Hof und Gesellschaft.** Der Kaiser wird am 22. d. M. die bereits angekündigte Reise nach Korfu antreten; am Tage darauf wird er dem Kaiser Franz Joseph in Schönbrunn einen Besuch abstatten und wird dann als Gast beim Cumberländer Herzogspaar in Penzig weilen. Die Ankunft in Venedig erfolgt am folgenden Tage. Der Kaiser wird bei dieser Gelegenheit auch dem Erzherzog Franz Ferdinand einen mehrtägigen Besuch abstatten und diesen abermals am 12. und 13. Juni in Konopischt besuchen, in der Hauptsache, um die dortigen gärtnerischen Anlagen in der Blüte kennen zu lernen. — Die Kaiserin wird erst kurz vor Ostern nach Korfu reisen.

**Der Arbeitsplan des Reichstages.** Am Donnerstag wurde die Beratung des Kolonialetats bis zum Mittwoch nächster Woche ausgesetzt. Der Sonnabend und Montag bleiben sitzungsfrei. Am Freitag dieser Woche und am Dienstag nächster Woche soll die Duellfrage zur Beratung gestellt werden. Die Beratung des Kolonialetats soll am Mittwoch nächster Woche fortgesetzt werden. Das Plenum des Reichstags leidet, da der Haushaltsausschuß den Militäretat noch nicht beraten hat, an Stoffmangel, weshalb voraussichtlich nach dem Abschluß des Kolonialetats auf einige Tage die Etatsberatung unterbrochen werden und andere Gesetze, deren erste Lesung noch aussteht, wie die Gewerbeordnungsnovelle über Gastwirtschaften und Kinos, zur Beratung gestellt werden sollen.

**Eine Berliner braunschweigische Gesandtschaft.** Dem braunschweigischen Landtage ging eine Vorlage betr. die Wiedererrichtung einer braunschweigischen Gesandtschaft am preußischen Hofe zu. In der Begründung der Regierungsvorlage heißt es u. a., daß die jetzige Umgestaltung der braunschweigischen Regierungsverhältnisse und das nahe Verhältnis des Herrscherhauses zum König von Preußen und dem königlichen Hause es dringend erwünscht erscheinen ließen, daß zur Förderung der staatlichen und sonstigen Interessen des Herzogtums stetig diejenigen engen Beziehungen gepflegt würden, die nur in der Eigenart einer Gesandtschaft eine sichere Stütze und Gewähr fänden. Für die Gesandtschaft wird ein Jahresaufwand von 30 000 ℳ verlangt. Davon wird der Herzog mit Rücksicht darauf, daß durch den Gesandten auch gewisse höchst persönliche Interessen des landesfürstlichen Hauses zu vertreten sein werden, für die Amtsdauer des jetzigen Bundesratsbevollmächtigten einen Betrag von 3000 ℳ aus der persönlichen Kasse tragen.

**Reichsschatzamt gegen Reichskolonialamt.** Ein bemerkenswerter Gegensatz zwischen diesen beiden Aemtern trat in einer der letzten Sitzungen der Budgetkommission des Reichstages beim Titel „Militärische Ausgaben für Südwestafrika" zutage. Das Reichsschatzamt vertrat nämlich im Gegensatze zur Kolonialverwaltung die Auffassung, daß die Militärausgaben nur als ein nicht für alle Zeiten vom Reiche zu leistender Beitrag anzusehen seien.

**Reichsländisches.** Die Straßburger Zweite Kammer richtete bei der dritten Etatsberatung am Mittwoch einstimmig das Ersuchen an die Regierung, eine Denkschrift vorzulegen zur Klarstellung des in Elsaß-Lothringen geltenden Rechtszustandes bezüglich des Eingreifens militärischer Befehlshaber in die Polizeigewalt ohne vorherige Requisition durch die Zivilbehörden.

Der Gemeinderat von Straßburg beschloß am gleichen Tage in geheimer Sitzung, zu Ehren des scheidenden Statthalters die mittlere Allee der Orangerie „Graf von Wedel-Allee" zu nennen. Der Beschluß betont u. a., daß Graf Wedel in den sechs Jahren seiner Statthalterschaft „mit reicher Kraft die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Landes gefördert und erweitert" habe. Das Land danke es ihm und werde es in treuem Gedächtnis bewahren, daß er „als ein durch die Gegenwart und durch die Vergangenheit geschulter Staatsmann mit weisem Ernst und Gerechtigkeit der Eigenart von Land und Volk Rechnung getragen" habe.

**Die Aerzteschaft und die Krankenkassen.** Die Vertreter der Aerzte- und Kassenverbände trafen anläßlich einer am Mittwoch im Reichsamt des Innern abgehaltenen Konferenz als Ausführungsbestimmungen zu Nr. 11 des Berliner Abkommens nähere Vereinbarungen über die Berechnung und Abführung der Kassen- und Arztbeiträge zur Deckung der Abfindungskosten. Als Stelle, an welche die Beträge von den Kassen abgeführt werden sollen, wurde die Kgl. Preußische Seehandlung in Berlin bestimmt. — Es fand dann eine ausgedehnte Besprechung über die kassenärztlichen Verhältnisse in einigen Orten statt, in welchen zurzeit noch auswärtige Aerzte (sog. Nothelfer) tätig sind, und es wurde beschlossen, umgehend erneut darauf zu wirken, daß auch in diesen Orten das Berliner Abkommen zur Geltung kommt. Die Vertreter der Kassenverbände erklärten, in diesem Sinne nachdrücklich weiter tätig sein zu wollen.

## Ausland.

### Balkan.

#### Die bulgarischen Sobranje-Wahlen.

Wenn auch zurzeit noch kein endgültiges Ergebnis hinsichtlich der am vergangenen Sonntag in Bulgarien abgehaltenen Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften vorliegt — so viel scheint gewiß, daß diese Wahlen in einem für die Regierung günstigen Sinne ausgefallen sind, wenigstens betrachten, einem amtlichen Sofioter Bericht zufolge, die Regierungskreise diese Ergebnisse als „sehr befriedigend und sehr bedeutungsvoll". Die liberalen Parteien hätten die Mehrheit erhalten und könnten infolgedessen allein regieren, selbst ohne mit anderen parlamentarischen Gruppen in Verbindungen einzutreten.

Daß die Wahlen anscheinend auch in den neuerworbenen Gebieten durchgeführt werden konnten, ist der beste Beweis für das Bestehen einer vollständigen Verwaltungsorganisation in diesen ehemals türkischen Landstrichen.

Die neugewählte Sobranje wird in der zweiten Hälfte des März zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen werden.

**Eine abhanden gekommene Kriegsbeute.**

Zurzeit beschäftigt eine interessante Angelegenheit die Belgrader politischen und militärischen Kreise. Wie das dort erscheinende Blatt „Balkan" meldet, überreichten dieser Tage die französische und die englische Gesandtschaft der serbischen Regierung eine Note, in der die Rückgabe der bei der Eroberung von Monastir durch die serbischen Truppen in der dortigen Filiale der Ottomanbank beschlagnahmten 680 000 Frank gefordert wird. Von dieser Summe sollen nur 223 888 Frank an das serbische Armeekommando gelangt sein. Wohin der Rest von rund 450 000 Frank gekommen ist, soll nun die Untersuchung feststellen. Ob's ihr in Serbien allerdings gelingen wird, ist eine andere Frage.

**Weitere Ausdehnung des Aufstandes in Nord-Epirus.**

So schnell, wie man seitens der albanischen Regierung es wünscht, wird die revolutionäre Bewegung im Süden des neuen Fürstentums, der von den Griechen noch immer Nord-Epirus genannt wird, wohl nicht unterdrückt werden. Es ist jetzt übrigens einwandsfrei festgestellt, daß verschiedene griechische Offiziere, die aus Epirus stammen, die Bewegung unermüdlich organisieren, sowie daß die „autonome Regierung" sich nach wie vor von den mohammedanisch-albanischen Dörfern Geiseln für die „ehrliche" Betätigung am Aufstand stellen läßt.

Nunmehr hat Fürst Wilhelm I. von Albanien den holländischen Major Thomson zum Generalbevollmächtigten für die beiden aufständischen Distrikte Koritza und Argyrokastro ernannt, indem er ihm gleichzeitig alle Machtbefugnisse zur Durchsetzung der ihm übertragenen Vertrauensmission bezüglich der Aufrechterhaltung der Ruhe sowie der Organisation der verschiedenen Verwaltungszweige erteilte. Major Thomson begab sich mit mehreren holländischen Offizieren nach Santi Quaranta, um von dort an seinem Bestimmungsort zu gelangen, während die internationale Kontrollkommission nach Valona zurückgekehrt ist.

## Kleine politische Nachrichten.

Der westpreußische Provinziallandtag erteilte seine Zustimmung zur Begründung einer provinziellen Viehversicherung nach dem Muster der in Brandenburg und Schlesien bestehenden; sie soll im Jahre 1915 in Kraft treten.

Bei den Gemeindewahlen in Kassel verloren die Sozialdemokraten ihre sämtlichen Sitze bis auf einen.

In Berlin wurde eine deutsch-türkische Vereinigung gegründet, die die Aufgabe hat, ähnlich wie das Deutsche China-Institut, für die Türkei die kulturpolitische Arbeit Deutschlands zu fördern.

Im englischen Unterhaus nahm der Generalpostmeister Hobhouse Stellung zur heftig einsetzenden Kampagne für Einführung des Pennyportos zwischen Frankreich und England und erklärte, daß die Postverwaltung Großbritanniens nicht daran denken könne, das Porto nach Frankreich auf einen Penny herabzusetzen.

Der russische Reichsrat nahm in dritter Lesung die Gesetzesvorlage betr. die Bekämpfung der Trunksucht an und übergab sie infolge der vorgenommenen Aenderungen der Reichsduma zu erneuter Prüfung.

Der portugiesische Senat billigte den Entwurf eines Dekretes über zollfreie Durchfuhr ausländischer Waren in das Hinterland der Provinz Angola.

Der aus dem letzten Balkankriege nicht gerade rühmlich bekannte bulgarische General und Kriegsminister Sawow traf am Mittwoch von Paris in Sofia ein, um sich vor dem am Sonnabend wieder zusammentretenden Staatsgerichtshofe wegen der schweren gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu verantworten.

Bulgarien und Griechenland haben ihre endgültige Bestätigung für die Ernennung der beiderseitigen Gesandten erteilt; Gesandter in Athen wird Passarow, Gesandter in Sofia Raum.

Dem Pariser „Gaulois" wird aus Korfu gemeldet, daß daselbst der Befehlshaber der Gendarmerie, der holländische Major Thomson, eingetroffen sei, um sich nach Epirus zu begeben, wo er, mit allen Vollmachten ausgerüstet, mit dem Leiter der Autonomiebewegung, dem Griechen Zographos, verhandeln soll.

Wie der Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg." von unterrichteter Seite hört, trifft die von den Blättern gemeldete Zurückziehung des deutschen Marinedetachements aus Hankau zu; doch wird dies Detachement, wie etwa später freiwerdende lokale Detachements, nicht in die Heimat zurückgezogen, sondern nach Tsingtau verlegt, da die Truppen dort für absehbare Zeit nicht entbehrlich erscheinen.

Im japanischen Abgeordnetenhause wurden dieser Tage die Forderungen für die Krönung des Kaisers, die vorläufig auf den 3. November festgesetzt ist, eingebracht; sie belaufen sich auf ca. 15½ Millionen Mark.

## Deutscher Reichstag.

234. Sitzung. § Berlin, 12. März 1914.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen, sehr mäßig besuchten Sitzung zunächst mit dem Gesetzentwurf über den Kleinwohnungsbau für Arbeiter und geringbesoldete Reichsbeamte. Danach soll das Reich Bürgschaften bis zu 25 Millionen Mark für Hypothekendarlehen an die gemeinnützigen Bauvereine übernehmen. Der einleitenden Befürwortung des Ministerialdirektors Lewald folgte eine kurze Aussprache, worin der Entwurf allseitige Anerkennung fand. Zwar sahen manche darin erst eine Abschlagszahlung, aber der sozialpolitische Fortschritt wurde von keinem der Redner geleugnet. Der Entwurf ging an die Wohnungskommission, worauf die dritte Lesung des Postscheckgesetzes in Angriff genommen wurde. Der abfälligen Beurteilung der Vorlage durch den Sozialdemokraten Dr. Südekum stellten die Vertreter der bürgerlichen Parteien die erzielten Fortschritte gegenüber, wenn sie auch anerkannten, daß mit diesem Kompromiß-

gesetz die Fortbildung des Postscheckwesens nicht als abgeschlossen gelten dürfe. Das Gesetz wurde verabschiedet. Am 1. Juli tritt es in Kraft. — Nachdem man dann das Gesetz über die Folgen der Verhinderung wechsel- und scheckrechtlicher Handlungen im Auslande ohne jede Aussprache angenommen hatte, wurde die Luftverkehrsvorlage in Angriff genommen. Den Darlegungen des Ministerialdirektors Lewald über die erfreuliche Entwicklung unseres Luftverkehrswesens folgte das Haus mit lebhaftem Beifall. Eine internationale Regelung forderte der Sozialdemokrat Landsberg; die Haftpflichtbestimmungen seien unzureichend. Auch dem Zentrumsredner Dr. Belzer erschien die Regelung der Haftpflicht noch nicht einwandfrei; er denkt ernstlich an die Errichtung einer Zwangsgenossenschaft. Sein Grundsatz, daß man vom Standpunkte der Landessicherheit und Landesverteidigung die Vorlage prüfe, fand vielseitige Zustimmung.

## Vermischtes.

**Der Kaiser und der Schutz der Vögel.** Neuerdings hat der Kaiser sich Bericht erstatten lassen über den Stand und die Ausbreitung der Vogelschutzstätten im Deutschen Reich und damit seiner lebhaften Anteilnahme an der deutschen Vogelschutzbewegung wiederum Ausdruck verliehen. Dabei hat es den Monarchen mit besonderer Freude erfüllt, daß durch Regierungsmaßnahmen, die teilweise seiner Anregung ihre Entstehung verdanken, der Schutz der heimischen Vögel erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen hat. Als vorbildlich darf hier das Vorgehen der Eisenbahnverwaltung erwähnt werden, die durch Bepflanzung der Böschungen mit Gebüsch und Sträuchern zum Schutze der Vögel und zur Schonung ihres Nestbaues dem allmählichen Verschwinden so mancher Vogelart Einhalt getan haben, indem durch derartige Anlagen Brutplätze und Vogelschutzstätten geschaffen worden sind. Wie rege das Interesse des Kaisers an der Vogelschutzbewegung ist, beweist der Umstand, daß auf seinen Wunsch auf dem Königlichen Schloß zu Celle eine vorbildliche Vogelschutzstätte eingerichtet worden ist. Der Monarch ließ die ganze westliche Schloßberganhöhe des Schlosses zu Celle zu einem prachtvollen Vogelschutzgehölz ausgestalten. Dieser lebhaften, tatkräftigen Anteilnahme des Monarchen an den Bestrebungen des heimischen Vogelschutzes ist es vor allem zu danken, wenn die erfreuliche Bewegung in den weitesten Kreisen immer mehr Fuß faßt. Die letzte Zeit brachte mehrfach die Anlage größerer Vogelschutzstätten, von denen die auf der Insel Hiddensee eine der bekanntesten ist. Daß man sich auf seiten der Regierung nicht mit dem bisher Erreichten zu begnügen gedenkt, dafür sprechen mehrere Anzeichen. So sind von den Ministerien für Landwirtschaft und für öffentliche Arbeiten, wie die „Deutsche Tierschutzztg." mitteilt, in neuerer Zeit mehrfach Anweisungen ergangen zum Schutze der Schwalben. In ihren Erlässen weisen die Minister darauf hin, daß die Besitzer von Kirchen-, Burg- und Schloßanlagen dafür zu gewinnen sind, daß sie den Tieren freiwillig den Schutz gewähren, der ihnen nach den Landesgesetzen und nach der internationalen Uebereinkunft über den Vogelschutz bisher in größerem Umfange versagt war. Es steht zu hoffen, daß ländliche Gemeinden und andere Besitzer geeigneter Anlagen das kaiserliche Beispiel nachahmen werden. Neuerdings hat sich auch die Militärverwaltung auf ihr gehörigen Geländen praktisch im Vogelschutz betätigt, indem in den Gärten der Kasernen und Lazarette Vogelschutzanlagen Platz gefunden haben.

**Parfümierte Früchte.** Es ist eine merkwürdige, aber auch schon häufig beobachtete Erscheinung, daß gewisse Obstsorten, und zwar vor allen Dingen Aepfel und Birnen, noch nachdem sie gepflückt sind, gern den Geruch ihrer näheren Umgebung annehmen. Wenn zum Beispiel derartige Früchte in einem Schranke aufbewahrt werden, der vorher zur Kleideraufbewahrung diente, und daher mit Naphtalin imprägniert war, so riechen und schmecken die Aepfel und Birnen schon nach kurzer Zeit intensiv nach Naphtalin, was den Birnen, und besonders den saftigen Birnen, einen eigenartigen, reizvollen Beigeschmack verleiht, die Aepfel aber gänzlich ungenießbar macht. Es sind nun Versuche gemacht worden, bei denen diese Kernfrüchte mit stark riechenden Ingredienzen zusammengebracht wurden, und diese Versuche haben ergeben, daß besonders die Birne ihren eigenen natürlichen Geruch und Geschmack fast vollkommen zugunsten eines anderen Geruches aufgibt. Es lassen sich dadurch ausgezeichnete Wirkungen erzielen, wie zum Beispiel eine Birne mit ausgesprochenem Vanillegeschmack ganz ausgezeichnet schmeckt. Man könnte nun natürlich noch weiter gehen, und auch anderen Früchten fremde Gerüche verschaffen, wie z. B. den verschiedenen Rübensorten. Man stelle sich vor, wie dann ein Gericht, wie der russische Salat, in dem doch bekanntlich eine große Anzahl von verschiedenen Gemüsen vorkommt, uns entgegenduften würde. Trotz alledem aber ist das Obst, so wie es vom Baume kommt, doch am schönsten, und man verschont es besser mit diesem eigenartigen Verfahren.

**Wie man zu einem Manne kommt.** In der Neuyorker guten Gesellschaft erzählt man sich, einer Zeitungsmeldung zufolge, viel von den energischen Bemühungen einer jungen Dame aus gutem Hause, einen Mann zu bekommen. Das junge Mädchen — schön aber arm — wünschte, sich gut verheiratet zu sehen, um ruhig einem sorgenfreien Alter entgegengehen zu können. Da in dem Kreise ihrer Bekannten kein bemittelter Bräutigam zu finden war, so entschloß sie sich zu folgendem Plan. Sie annoncierte in den Zeitungen, daß ein junges, gebildetes, anständiges Mädchen eine Stelle als Haushälterin bei einem Witwer suche, und gab ihre Adresse an. Es dauerte nicht lange, und es erschien ein fast sechzigjähriger Witwer und engagierte sie. Der Mann war kränklich und hatte Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren. Die Haushälterin war die personifizierte Sanftmut und Aufmerksamkeit. Nach vierzehn Tagen wußte sie, was der Witwer am liebsten aß, was er am leichtesten verdauen konnte, den Kindern war sie eine zärtliche Mutter. Der Alte war entzückt und bot nach einigen Wochen der klugen Schönen seine Hand an. Schon war der Vermählungstag festgesetzt, schon sah sich die schöne Spekulantin im Geiste in dem schönen Hause des Witwers als seine Gattin — da trifft letzteren plötzlich der Schlag, und unsere Schöne mußte von neuem anfangen. Wiederum zeigte sie an, daß sie als Haushälterin zu einem Witwer zu kommen wünschte. Wieder erhielt sie schnell eine Stelle. Das „jung, gebildet und anständig" klingt ja so verlockend. Diesmal war es ein ziemlich junger Witwer mit zwei Kindern im Alter von zwei bis vier Jahren, dessen Frau erst vor wenigen Wochen gestorben war. Und diesmal kam die junge, heiratslustige Dame zum Ziel und ist nun schon seit einiger Zeit glücklich verheiratet.

**Motorlose Flugzeuge.** Regierungsbaumeister Harth aus Bamberg, der sich schon seit drei Jahren mit Flugversuchen auf motorlosen Flugzeugen beschäftigt, hat — wie die „M.-p. K." berichtet — während des vergangenen Winters seinen dritten Apparat dieser Art hergestellt und soeben seine ersten Versuche mit diesem neuen Flugzeug unternommen. Obwohl ein motorloses Flugzeug kräftige Brisen braucht, um den Segelflug der Vögel nachahmen zu können, sind bei diesen ersten Flugversuchen selbst bei schwachem Winde schon minutenlange Flüge gelungen. Dieser Erfolg ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, daß der Konstrukteur bei seinem neuesten Modell besonderes Augenmerk auf die Elastizität und Beweglichkeit des Tragdecks gelegt hat. Er beabsichtigt nun, seine Versuche fortzusetzen, um allmählich den Aktionsradius seines Apparates zu vergrößern und sich an größere Höhen zu gewöhnen.

**Der kostbarste Teppich der Welt.** Das Viktoria- und Albert-Museum in London hat vor kurzem als Leihgabe eins der vier Stücke erhalten, die den berühmten „Perlenteppich von Baroda" bilden, diesen kostbaren Schatz der indischen Kunst, den die Kenner für die wunderbarste Stickerei, die es gibt, halten. Er ist aus vier symmetrischen Flächen zusammengesetzt, deren jede 20,55 Meter im Quadrat mißt und die genau zusammen passen. Die Ausführung dieses Teppichs wurde von einem der Vorgänger des gegenwärtigen Maharadschas bestellt, der ihn als Decke für das Grab des Mohammed in Medina stiften wollte. Die besten Sticker und Juweliere von Baroda mußten drei Jahre daran arbeiten, und das verwendete Material kostete etwa 16 Millionen Mark. Nach der Fertigstellung erhielten die ausführenden Künstler ein Geschenk von 40 000 *M*. Das ausgestellte Stück zeigt in der Mitte eine Blume, die aus vier oder fünf Diamanten gebildet ist, und 24 Rosetten als Rahmen, von denen jede 52 Diamanten erforderte. Rubine, Smaragde und Saphiere sind von Arabesken umrahmt, die aus schönen Perlen gestickt sind. Man begreift, daß der Hinduprinz, der, von seiner Lieblingsfrau zum Mohammedanismus bekehrt, in seiner ersten Begeisterung dieses Meisterwerk dem Gedächtnis des Propheten weihen wollte, sich schließlich eines andern besonnen und die kostbare Arbeit behalten hat.

**Neue Panzerplatten?** Die britische Admiralität macht Versuche mit einem neuen Panzerschutz für Kriegsschiffe. Der „London Globe", der über englische Flottenfragen meist sehr gut unterrichtet ist, beschreibt diese Panzerplattenart als ein Aufwalzen von Kautschuklagen zwischen zwei Lagen besonders gehärteten Stahls. Der Erfinder erklärt, daß der zwischen den Stahl gelagerte Kautschuk gegen Spitzgranaten eine ähnliche aufhaltende Wirkung haben wird wie ein Sandsack gegen Gewehrgeschosse. Der gleiche Gedanke ist bei uns in Deutschland bereits durch die Schaumannkompositionsplatte fruchtbar gemacht worden. Der deutsche Konstrukteur, ein gebürtiger Memeler, sieht jedoch nicht Kautschuk, sondern eine Vernietung von Hart- und Weichmetallplatten vor. Die damit erzielten Teilerfolge waren bisher recht vielversprechend.

**Die Sachsengängerei aus Galizien nach Preußen** scheint in diesem Jahre die stärkste zu werden, welche je eingesetzt hat. Bis jetzt haben, wie aus Schlesien gemeldet wird, seit dem 10. Februar die Stationen Krakau und Auschwitz (Oswiecim) in der Richtung nach Preußisch-Schlesien etwa 45 000 Sachsengänger passiert. An manchen Tagen verkehren acht Auswandererzüge. Die meisten der Sachsengänger kommen aus Ostgalizien. Mindestens zwei Drittel der Sachsengänger waren bis jetzt Ruthenen.

**Die ersten statistischen Angaben über die Zahl der Krankenkassen** und die Zahl ihrer Mitglieder nach der neuen Organisation der Krankenversicherung werden jetzt bekannt gegeben. Nach dieser Statistik beträgt zurzeit die Zahl der Allgemeinen Ortskrankenkassen 2463 mit 9 753 731 Versicherten, die Zahl der besonderen Ortskrankenkassen 337 mit 749 349 Versicherten, die Zahl der Landkrankenkassen 595 mit 2 660 065 Versicherten, die Zahl der Betriebskrankenkassen 5537 mit 3 476 020 Versicherten, und die Zahl der Innungskrankenkassen 892 mit 384 169 Versicherten.

**Bestrafte Habgier.** Vor genau 60 Jahren starb in Paris im Irrenhause ein Greis, dessen Schicksal wohl bemerkenswert ist. Als bekanntlich Napoleon I. für den König von Rom einen Palast bauen lassen wollte, bedurfte man zur Abrundung des Bauplatzes nach dem Plan einer unbedeutenden Fläche; diese gehörte dem Schuhmacher Simon und war mit einem Schuppen bebaut. Simon forderte dafür 20 000 Frank. Als man ihm diesen Preis nach einigem Zögern zugestehen wollte, forderte er 40 000 Frank und zuletzt 60 000 Frank. Man bot ihm 50 000 Frank, und als er diesen Preis nicht annehmen wollte, verzichtete man auf den Kauf. Jetzt bereute der Schuhmacher, daß er das Gebot nicht angenommen und wollte nun mit 50 000 Frank und zuletzt mit 20 000 Frank zufrieden sein. Inzwischen war das Jahr 1814 mit seinen Ereignissen eingetreten, und darüber vergaß man den Schuppen des Schusters. In Armut geraten, verkaufte Simon zuletzt den Schuppen für 150 Frank, nahm sich aber bald darauf das Fehlschlagen seiner Pläne so zu Herzen, daß er wahnsinnig wurde.

## Heer und Flotte.

**Woher stammt unser Offizierkorps?** Es ist in der letzten Zeit wiederholt behauptet worden, daß unser Offizierkorps sich heute noch genau wie vor hundert Jahren in der Hauptsache aus Mitgliedern der adligen grundbesitzenden Familien zusammensetzt. An der Hand amtlicher Statistiken kann aber nachgewiesen werden, daß diese Behauptung den Tatsachen nicht entspricht. Etwa 10 Prozent unserer deutschen Offiziere stammen vom Lande und gehören ihrer Abstammung nach dem Großgrundbesitz an, 5½ Prozent sind Söhne von Unteroffizieren und unteren und mittleren Beamten. Die übrigen rund 85 Prozent bestehen aus Söhnen von höheren Beamten, Offizieren, Akademikern und Fabrikanten. Diese 85 Prozent wieder verteilen sich so, daß rund 60 Prozent davon aus Offizierskreisen, Staatsbeamten und akademischen Berufen stammen, während 15 Prozent auf die Industrie und der Rest auf sonstige Berufe entfallen. Aus diesen Zahlen geht zur Genüge hervor, daß es falsch wäre, von einem Reservat des Offizierberufes für bestimmte Klassen zu sprechen. Unser deutsches Offizierkorps rekrutiert sich aus jungen Leuten, die zum Offizierberuf Lust haben und dazu befähigt sind, und es wird bei der Einstellung weit mehr Wert auf die persönlichen Eigenschaften des Aspiranten, als auf Beruf und Herkunft seiner Familie gelegt.

## Geschichtskalender.

**Freitag, 13. März.** 1719. Friedrich Böttger, Erfinder des Porzellans, † Dresden. — 1848. Revolution in Wien. — 1881. Kaiser Alexander II. von Rußland fällt als Opfer eines Attentats in Petersburg. — 1898. Zacharias Topelius, finnischer Dichter, † Hessingfors. — 1913. Thomas Peter Krag, norwegischer Dichter, † Kristiania.

## Lokales und Provinzielles.

* — **Die Schlafwagen 3. Klasse** werden leider nicht, wie einige Blätter zu melden wußten, allgemein in die Züge eingestellt werden; der preußische Eisenbahnminister hat anläßlich einer Eisenbahndebatte in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nur erklärt, daß einzelne längere Linien zur Zeit des lebhaften Reiseverkehrs im Sommer mit Schlafwagen 3. Klasse ausgestattet werden sollen. Eine allgemeine Einführung ist nicht beabsichtigt.

* — **Schöffengerichtssitzung am 12. März.** Die gestrige Schöffengerichtssitzung fand unter Vorsitz des Herrn Amtsrichters Dr. Haarmann statt. Die Anklage wurde von dem stellvertretenden Amtsanwalt, Herrn Stadtsekretär Floer, vertreten. Die Rolle verzeichnete 7 Sachen. — Eine Sache wurde vertagt zwecks Ladung weiterer Zeugen. — In einer zweiten Sache war der Angeklagte nicht erschienen. Gegen denselben soll Haftbefehl erlassen werden. — Freigesprochen von der Anklage des Diebstahls wurde der Maurer Frz Pl. aus Beckinghausen. Genannter sollte im Monat September 1913 nächtlicherweise mehrere Karren Kies von dem Bahnhof in Oberaden entwendet haben. Die Ermittelungen haben ergeben, daß P. zwar Kies geholt hat, aber mit Erlaubnis eines Rottenführers. Der Rottenführer will nun dem Angeklagten alten Kies bezeichnet haben. Da eine rechtswidrige Zueignung nicht nachzuweisen ist und auch der Angeklagte einige Tage nach dem Vorfall erschien, um den abgefahrenen Kies zu bezahlen, wurde, wie schon oben gesagt, auf Freisprechung erkannt. — Weil die Branntweinklein- und Kolonialwarenhändlerin Witwe S. Tw. zu Kamen fahrlässigerweise Facon-Rum unter der fälschlichen Bezeichnung „Rum" feilgeboten hatte, wurde sie mit 5 M evtl. einem Tage Gefängnis bestraft. — Durch polizeiliche Strafverfügung der Polizeiverwaltung des Amtes Unna-Kamen war der Maurer J W aus Lünen deswegen mit 15 M bestraft, weil er ohne polizeiliche Genehmigung im Okt. v. J. an der Stallung des Schreiners Ferd. F. aus Niederaden eine neue Futterküche angelegt, sowie einen Teil des Hofes und der Düngergrube überdacht hatte. Gegen die Strafverfügung hatte W. Einspruch erhoben mit der Begründung, er habe für die Arbeit keinen Lohn erhalten, sondern dieselbe aus Gefälligkeit ausgeführt. Aber auch das Gericht kam zur Verurteilung des Genannten und zwar wurde auf eine Geldstrafe von 15 M evtl. drei Tage Haft erkannt. — Wegen Schulversäumnis seines Kindes war der Bergmann Wenzel H. aus Bergkamen in eine Strafe von 4 M evtl. 2 Tagen Haft genommen worden. Hiergegen die Entscheidung des Gerichts anrufend, hatte sich H. zu verantworten. Das Gericht ließ die Strafe als zu recht erfolgt bestehen. — Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Arbeiter Joh. A. Der Angeklagte ist des Diebstahls schuldig und zwar hatte er aus dem Zecheneingang der Zeche Monopol, Schacht Grimberg, in Bergkamen ein dem Bergmann H. Hecht aus Bergkamen gehöriges Fahrrad entwendet. Bei der Versetzung des Fahrrades in Stadt Hamm wurde er abgefaßt. Dem Bestohlenen ist das Rad wieder ausgehändigt. Der Angeklagte wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, welche durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

* — **Zwangsinnung für das Bäckerhandwerk.** Der Herr Regierungspräsident hat durch Verfügung vom 3. ds. Mts. die Errichtung einer Zwangsinnung für das Bäckerhandwerk in den Bezirken der Gemeinden Kamen, Bergkamen, Overberge, Methler, Oberaden, Weddinghofen, Pelkum, Heeren, Werve, Altenbögge, Nordbögge, Lerche, Südkamen, Afferde, Westick, Rottum und Derne mit dem Sitz in Kamen zum 15. April ds. Jrs. angeordnet. Von diesem Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibende, welche das Bäckerhandwerk betreiben, dieser Innung an.

* — **Einen Lichtbildervortrag über den Balkankrieg** veranstalten am heutigen Abend Herr Photograph Braß und Herr Rektor Mörder im Saale des Herrn Görtz. Der Gegenstand „Der Balkankrieg" ist ja außerordentlich interessant, und die Bilder sind zum größten Teil wunderschön. Berechnet ist der Vortrag in erster Linie für die Vereine, die der Jugendpflege angeschlossen sind: Den Ev. und den Kath. Jugendverein und die Turnvereine. Der Eintritt ist frei.

* — **Religiöse Vorträge in Kamen** im Gemeindehause, abends 8½ Uhr, vom Sonntag, den 15 März bis Sonntag, den 22. März. Gehalten von Herrn C. Wilh. Weber aus Barmen, Sekretär des Westdeutschen Jünglingsbundes. Sonntag, 15. März, 8½ Uhr: Wo liegt das Land des Glücks? Montag, 16. März, 8½ Uhr: Aus der Fremde in die Heimat. Dienstag, 17. März, 8½ Uhr: Hoch erhoben, aber nicht hoch genug! Mittwoch, 18. März, 8½ Uhr: Die Vergangenheit unser Feind. Donnerstag, 19. März, 8½ Uhr: Drei Leben und dreierlei Welten. Freitag, 20. März, 8½ Uhr: Hohe Genüsse ausgeschlagen? Sonnabend, 21. März, 8½ Uhr nur für Männer und Jünglinge: Krebsschäden am Marke unseres Volkes. Sonntag, 22 März, 8½ Uhr: Menschen von hohem Adel! Diese Vorträge sind in erster Linie bestimmt für die heranwachsende männliche Jugend, doch bieten sie Wichtiges für jedes Alter und jedes Geschlecht. So ist jedermann herzlich eingeladen! Herr Weber ist einigen Kreisen unserer Gemeinde bereits bekannt durch einen Vortrag, den er hier vor 2 Jahren gehalten und der außerordentlich gefallen hat. Zudem liegen uns Berichte aus einigen Orten vor, in denen er zuletzt geredet hat: z. B. aus Unna, St. Avold, Hartenrod, Deilinghofen; überall wurden seine Vorträge gerne gehört. So hoffen wir, daß er auch bei uns ein voll besetztes Haus finden möchte. Eintritt frei.

* — **Fußballwettspiel.** Wie schon in der vorigen Woche erwähnt, spielt am kommenden Sonntage die Spielabteilung des Turnvereins Unna 1861 gegen die erste Mannschaft des hiesigen Sportvereins. Wenn auch der Unnaer Verein als Meister der B 1 Klasse mit größeren Aussichten in den Kampf geht, so wird doch der Platzverein den schlechten Eindruck des Spieles gegen Barop wieder wett zu machen versuchen. Auf jeden Fall steht ein sehr interessanter Kampf in Aussicht. — Anfang 3½ Uhr.

* — **Metropol-Theater** (Rieders Saal). Viel Schönes und Interessantes bietet der Spielplan am Sonntag. Neben

einem fesselnden Drama, betitelt „Die kühne Reiterin“ aus der südafrikanischen Wüste, gelangt auch ein aktuelles Kriegs-Schauspiel „Für die gute Sache“ zur Vorführung. Vor den Augen der Zuschauer entrollen sich charakteristische Gefechtsszenen. Auch an Darstellungen heiteren Charakters ist kein Mangel, so daß jeder Besucher von dem Gebotenen voll und ganz befriedigt sein dürfte.

**Pelkum**, 12. März. Wegen Fälschung eines Lohnzettels in Höhe von 6 M wurde der Arbeiter Wilh. M. von hier von der Strafkammer zu Dortmund zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt.

**Wiescherhöfen**, 12. März. In der vergangenen Nacht haben Diebe hier bei dem Bahnarbeiter Heinrich D. einen Einbruch verübt. Die Spitzbuben sind, nachdem sie die Haustür mittelst Nachschlüssels geöffnet hatten, in das Haus eingeschlichen und haben aus einem Zimmer eine goldene Damenuhr, einen größeren Geldbetrag und ein Paket Kleider gestohlen.

**Unna**, 8. März. Die in voriger Woche in Iserlohn stattgefundene Meisterprüfung bestand die Inhaberin des neueröffneten Putzgeschäftes, Fräulein Josefine Dyhring, Bahnhofstraße 7, mit dem Prädikat „sehr gut“.

**Hamm**, 12. März. An der städtischen Oberrealschule fanden gestern unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Dr. Blencke die Abiturientenprüfungen statt. Sämtliche neun Prüflinge bestanden. Von der mündlichen Präfung waren u. a. befreit: Otto Harbach aus Nordbögge (Mathematik und Naturwissenschaften), Walter Marpmann aus Pelkum (Medizin).

**Dortmund**, 11. März. Schwurgericht. Ein eigenartiges Mittel, um säumige Schuldner zur Zahlung zu veranlassen, wendet der Kaufm. Balthasar Baeth von hier an. Das Mittel hatte er im humoristischen Teil einer Zeitschrift gelesen und verarbeitete diese Wissenschaft zu einem Rezept, das ihn wegen schwerer öffentlicher Urkundenfälschung vor das Schwurgericht brachte. Er füllte Zahlungsbefehle aus mit der Schuldsumme der Kunden und setzte im Kostenfestsetzungsvermerk die Kosten mit 30 Pfg. fest. Um dem Formular amtlichen Charakter zu verleihen, veranlaßte er die bei ihm tätige Kontoristin Sofie Kramme, mit ihrem Namen den Raum über dem Vordruck (Gerichtsschreiberei des Kgl. Amtsgerichts) auszufüllen. Diese Formulare, die gleichzeitig mit dem Zwangsdrohungsvermerk („Zahlbar innerhalb einer Woche bei sofortiger Zwangsvollstreckung“) versehen waren, gingen an die säumigen Zahler und verfehlten ihre Wirkung nicht. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten Baeth der Urkundenfälschung schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis. Die Kontoristin wurde freigesprochen.

**Dortmund**, 12. März. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Bergmann Wilh. Krause aus Bladenhorst wegen versuchten Straßenraubes und gefährlicher Körperverletzung. Der Angeklagte ist in den 90er Jahren dreimal vorbestraft. Er erklärte heute, er sei so sinnlos betrunken gewesen, daß er nichts mehr von den Vorgängen wisse. Der Staatsanwalt hielt versuchten Raub nicht für vorliegend. Die Geschworenen verneinten nach kurzer Beratung sämtliche Schuldfragen. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

**Dortmund**, 12. März. Wegen Darlehnschwindels wurde der Kaufmann Friedrich Nagelschmidt aus Hamm von dem hiesigen Schöffengericht zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Amtsanwalt hatte 5 Monate beantragt.

**Soest**, 12. März. Ein hiesiger Geschäftsmann ist von seinem Bürogehilfen um 300 M beschwindelt worden. Der junge Mann war von seinem Prinzipal beauftragt worden, auf der Post die genannte Summe einzuzahlen. Nach einiger Zeit kam er wieder und brachte auch die Postbücher ins Büro zurück. Sein Chef unterließ es, da er dem jungen Mann großes Vertrauen schenkte, sich davon zu überzeugen, daß die Einzahlung des Geldes wirklich erfolgt sei. Später schickte der junge Mann seinem Chef einen „Entschuldigungsbrief“, in dem er ihm mitteilte, er habe sich das Geld angeeignet, um in die Fremdenlegion einzutreten; man möge ihn nicht polizeilich verfolgen, damit seiner hier noch wohnenden Mutter und ihm selbst (!!) der Kummer erspart bliebe. Sobald er könnte, würde er das Geld zurückschicken.

**Minden**, 11. März. Hier fielen zwei Töchter des Arbeiters Molitor im Alter von 8 bis 12 Jahren in die Hönne. Das 12jährige Kind wurde von dem Bahnarbeiter Schirow gerettet; das jüngste Kind ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

**Hagen**, 12. März. Durch die Geriebenheit eines Laufburschen wurde ein Postanwärter in empfindlicher Weise geschädigt. Der Junge wußte die Gelegenheit, wo der eben ausgebildete Beamte den Schalter bediente, in der Art auszunutzen, daß er eine an die Adresse seiner Firma gerichtete Postanweisung, die keine Quittung trug, zur Auszahlung vorlegte. In der Eile übersah der Beamte das Fehlen der Quittung und zahlte den Betrag von 700 M aus, womit der Bursche dann das Weite suchte. Bis heute konnte man seiner noch nicht habhaft werden.

**Hagen**, 12. März. Starke Schneestürme gingen vergangene Nacht und heute morgen über das ganze Sauerland nieder, so daß der Schnee an einzelnen höher gelegenen Stellen wieder fast einen Fuß hoch liegt.

**Milspe**, 12. März. Zwei frühere Werkmeister einer hiesigen Eisenfirma sind unter der Beschuldigung verhaftet worden, fortgesetzt zum Schaden ihrer Firma Eisenguß mutwillig verdorben zu haben, wodurch angeblich ein Schaden von 30- bis 40000 M entstanden ist.

**Altena**, 12. März. Beim Umzuge der Militärpflichtigen, denen sich der Dachdecker Sabocat, ein 33jähriger Mann, zugesellte hatte, scheuten, als die Musikkapelle mit einem Marsch einsetzte, die Pferde eines schweren Fuhrwerks. S. geriet unter die Räder, die ihm über die Brust gingen; er war sofort tot.

**Warstein**, 11. März. Eine Gasexplosion ereignete sich heute nachmittag gegen 2 Uhr in der Abteilung St. Wilhelmshütte der Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke. Drei Arbeiter erlitten erhebliche Brandwunden und wurden zum Krankenhause Warstein transportiert. Ein Arbeiter, der den Apparat bediente, erlitt besonders erhebliche Brandwunden. Seine Kleidung war fast ganz verbrannt und hingen ihm die verbrannten Hautfetzen am Körper.

**Essen**, 13. März. Die wachsende Bedeutung der Essener Pferdemärkte beweist die Mitteilung der Leitung, daß auf dem kürzlichen Frühjahrsmarkt über 1650 Pferde aller Art aufgetrieben waren. Der Herbstpferdemarkt findet am 24 und 25. September statt.

**Remscheid**, 12. März. Der Magazinverwalter der Bergischen Stahlindustrie, Georg Deimling, der seit 14 Tagen vermißt wurde, hat sich in seinem österreichischen Heimatsort am Grabe seines Vaters erschossen. Was den 42jährigen, unverheirateten Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

**Allagen**, 12. März. Die von zwei Beamten der Genossenschaftsbank in Münster aufgedeckten Unterschlagungen des inzwischen verhafteten Rendanten Gastwirts Wilh. Dierks belaufen sich auf 145 000 Mark.

**Koblenz**, 12. März. Der Rhein hat in der vergangenen Nacht mit 6,19 Meter den Höchststand erreicht. Heute früh war er bereits 3 cm gefallen, auch die Mosel fällt seit heute früh. Der Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat, ist sehr bedeutend.

## Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

**von Sonntag, den 15. März, bis Sonntag, den 22. März 1914.**

**Sonntag, den 15. März.** Nachmittags 3½—5¾ Uhr. Zum 5. Male **777 für 10.**
Abends 7½—11 Uhr. Zum 2. Male: **Der Prophet.** Große Oper mit Ballett in fünf Aufzügen von G. Meyerbeer.

**Montag, den 16. März.** Abends 7½—9¾ Uhr. Schauspielpreise. Zum 2. Male: **Ernste Schwänke.** Prolog und 3 Einakter von Herbert Eulenburg. 1. **Die Wunderkur.** Ein lehrreicher Schwank in Reimen und 1 Akt. 2. **Die Geschwister.** Ein Lustspielchen in 1 Akt. 3. **Das Geheimmittel.** (Pansanabum). Ein rührendes Lustspiel.

**Dienstag, den 17. März.** Abends 7½ — 10 Uhr. Opernpreise. Neuheit. Zum 1. Male. **Mme Butterfly (Die kleine Frau Schmetterling).** Tragödie einer Japanerin. Musikdrama in 3 Aufzügen.

**Mittwoch, den 18. März.** Abends 7½ — 9¾ Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 6 Male. **„777 für 10“.** Turf- und Totoschwank in 3 Akten von Otto Schwarz und Carl Mathern.

**Donnerstag, den 19. März.** Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. **Undine.** Große romantische Zauberoper mit Ballett in 4 Aufzügen von Albert Lortzing.

**Freitag, den 20. März.** Abends 8 — 10½ Uhr. Vorstellung zum Einheitspreis. **Das Glück im Winkel.** Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

**Sonnabend, den 21. März.** Abends 7½—10½ Uhr. Ermäßigte Preise. **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in 3 Aufzügen von A. Adam. Hierauf: **Tanzbilder (Vom Menuett zum Tango).**

**Sonntag, den 22. März.** Nachmittags 3¼ — 6 Uhr. Volkstümliche Preise. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.
Abends 7½ — 10¾ Uhr. Neuheit. Zum 7. Male: **Der liebe Augustin.** Operette in 3 Akten von Leo Fall.

---

**Hotel Biermann, Kamen.** Es wird an dieser Stelle noch besonders darauf hingewiesen, daß am Sonntag im Hotel Biermann wieder **Künstler-Konzert** stattfindet. Nach wie vor üben diese Konzerte auf das musikliebende Publikum eine sehr große Anziehungskraft aus. Das Programm ist erstklassig und können wir jedem den Besuch diesmal erst recht empfehlen.

**Im Restaurant Paul Jordan, Kamen,** wird am Sonntag das lustige Ensemble Pomberg aus Köln ein Konzert geben. Parole: Frohsinn und Heiterkeit — Humor und Witz. Siehe Inserat in heutiger Nummer.






### Wetter-Bericht.

14. 3.: Etwas kälter, abwechselnd heiter und wolkig, etwas Niederschläge in kurzen Schauern.
15. 3.: Vorübergehend heiter und etwas kälter, dann wieder Trübung, windig, milder, Regen.
16. 3: Wechselnd bewölkt, ziemlich mild, Regenschauer.


**Auf zum 5. Viertel!**
**Am Sonntag, den 15. März cr.**
**Großes Konzert**
**der Ruhrtaler Damenkapelle**
**(nur Damen).**
Hierzu ladet freundlichst ein
**Fr. Tillmann.**

**Achtung! Achtung!**
**Restaurant zum Amtsgericht.**
Am **Sonntag** konzertiert in meinem Lokale die ungarisch-firmische internationale Tamburica-Kapelle
**„Alföld“**
in herrlichen Nationalkostümen mit sehr schönem Programm unter Leitung des 14jähr. **Primas Stefan.**
Hierzu ladet freundlichst ein
***Carl Manss.***



Unserm Vater, Schwiegervater und Großvater Herrn **Friedrich Buschmann,** Weddinghofen, zu seinem am 13. März stattfindenden **62. Geburtstage,** die herzlichen
**Glück- u. Segenswünsche.**
Heut' zu Deinem Wiegenfeste
Wünschen Dir das Allerbeste.
Friede, Freude, Gesundheit, langes [Leben,
Möge Dir der Herrgott geben.
**Gewidmet von**
**Deinen Söhnen Ernst, Heinrich**
**nebst Frauen und Kinder.**
**Lünen-Oberaden.**

Suche zum 1. Mai ein ordentl. kräft.
***Mädchen,***
14—15 Jahre alt, am liebsten vom Lande.
Zu erfr. in der Geschäftsst. der Märkischen Zeitung.

Suche zum 1. April oder später ein fleißiges, sauberes
***Mädchen.***
**Frau Wilh. Menne,**
**Bergkamen,** Kasino Grimberg

**Werkverein**
**„Grillo“ I und II, Kamen.**
**Sonntag, den 15. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr
**Versammlung**
im Vereinslokal (F. Hausemann)
Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

**Rotklee**
**Weißklee**
**Gelbklee**
**Schwedenklee**
**Grassaat**
**Wiesen- u. Weiden-Einsaat**
**Holländische Pflanzbohnen**
**Runkelsamen**
Original Eckendorfer von den v. Borries'schen Rittergütern vorrätig bei
**F. Brüninghaus**
**Kaiserau.**


### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 15. März.

**Größere evangelische Gemeinde.**
8 Uhr: Pastor Philipps.
10 Uhr: Pastor Gieseking.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Taufen in der Kirche.

**Evangel.-lutherische Kirche.**
10 Uhr: Pastor Ewald.
11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst
12 Uhr: Taufen.


**Restaurant Bräutigam.**
**Sonntag, den 15. März**
**Gastspiel der Original-Juxbrüder Jean.**
Lachen nur Lachen. Humor.
**Anfang 4 Uhr.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
**W. Bräutigam.**

**SIE WISSEN NICHT**
welche Feinheiten des Geigenspiels bei der Betätigung der
**selbstspielenden Geige**
gewahrt werden, die selbst von Monarchen auf der Brüsseler Weltausstellung bewundert wurde, **bevor Sie nicht** dieses Aufsehen erregende Kunstwerk im
**Restaurant Jos. Henke**
**Unna, am Markt**
gehört haben.

# Konfirmanden-Anzüge

**werden in dunkelblauen Stoffen und zweireihigen Fassons bevorzugt.**

Ich empfehle in meinem neu eingerichteten **Spezialgeschäft** Konfirmanden-Anzüge in blauen, schwarzen u. dunkel gemusterten Stoffen zu billigsten Preisen.

Knaben-Anzüge, Sweater-Anzüge sind in grosser Auswahl vorrätig. Verkauf von Bleyle's Knaben-Anzügen.

## Kamen. F. W. Heineke.

---

## Geschwister Sondern, Kamen

Weststrasse 34. **Putzgeschäft.** Weststrasse 34.

## Modellhut-Ausstellung.

**Garn. u. ungarn. Damen- u. Kinderhüte sowie sämtliche Putzartikel vorrätig.**

**Hüte zum Waschen u. Fassonieren werden angenommen.**

---

## Metropol-Theater

**Kamen, am Markt.**

Großer Attraktions-Spielplan zu

**Sonntag, den 15. März**

ab 4 Uhr.

Film-Novität ersten Ranges!

**„Die kühne Reiterin"**

Ein Drama von den Ansiedlungen weißer Farmer der südafrikanischen Wüste.

Der zweite Schlager:

**„Für die gute Sache"**

Ein Kriegs-Schauspiel von äußerst spannender Handlung.

Das dritte Schauspiel:

**„Eines Indianers Treue"**

Wild-West-Drama.

Dazu das übrige, erstklassige Programm.

---

**Verein d. XVI. Armeekorps**
für Kamen und Umgegend.

Am Sonntag, d. 15. d. M., abends 6 Uhr

**Versammlung**

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

---



**Freiwillige Feuerwehr Overberge.**

Sonntag, d. 15. d. M., nachmittags 5 Uhr

**Generalversammlung**

beim Wirt Schmülling.

**Tagesordnung:**

1. Zahlung der Beiträge.
2. Rechnungslage.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes

Der Vorstand.

---



**Statt besonderer Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute mittag 2 Uhr nach langem, schwerem Leiden, wiederholt gestärkt durch die hl. Sterbesakramente, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Wilhelm Etling

**Emilie** geb. **Boss**

im vollendeten 40. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Kamen, Köln, Köln-Ehrenfeld, Koblenz, Neubeckum, Recklinghausen, Hamm, Werl, Dortmund, Lünen, Soest, den 11. März 1914

**Der tiefbetrübte Gatte nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet statt am Samstag nachmittag 3 Uhr, das Levitenamt Samstag morgen um 10 Uhr.

---

**Trauerfallshalber**

## Samstag geschlossen!

**Wilhelm Etling.**

---

## Restaurant Paul Jordan, Oststr. 9.

Sonntag, den 15. März

**Grosses humor. Konzert**

ausgeführt v. dem lustigen Ensemble Pomberg.

Fidele Biermusik. Neueste Schlager.

Komische Aufführungen.

Von 11–1 Uhr Frühkonzert. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ein

**Paul Jordan.**

---



**Statt besonderer Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem, schwerem Leiden heute morgen 7 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die

## Ehefrau Hermann Heerbeck

**Auguste** geb. **Rumpff**

im 61. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Kamen, Witten, Hamm, Berlin, Dortmund u. Duisburg, den 12. März 1914

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Königstr. 5, aus statt.

---

## Bergkamen!

**Sonntag, den 15. März 1914**

## 4. Abonnement-Konzert

bei **Wellhausen.**

**Anfang: 8 Uhr. Eintritt: 50 Pfg.**

---

## Bekanntmachung.

Die Führer von Fahrwerken werden erneut darauf hingewiesen, bei Benutzung von Bahnübergängen die größte Vorsicht walten zu lassen, da sie im Falle der Unachtsamkeit sowohl ihr eigenes Leben gefährden als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen

Kamen, den 3. März 1914.

**Die Polizeiverwaltung:** Dr. Wiesner

Nr. 31 Kamen, Freitag, den 13. März 1914. 32. Jahrg.

# Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

## Der Tag der Kontrollversammlungen.

Die mit der Beratung der Vorlage über die Reform des Militärstrafgesetzbuches beschäftigte (27.) Reichstagskommission faßte am Dienstag einen sehr beachtenswerten Beschluß.

Bekanntlich wird das Militärstrafgesetzbuch auf den ganzen Tag der Kontrollversammlungen angewandt. Trotz der Einrede des Kriegsministers, der mit dem Scheitern der ganzen Vorlage drohte, hat nunmehr die Kommission gegen die Stimmen der Konservativen und der Nationalliberalen einen fortschrittlichen Antrag angenommen, der die Geltung des Militärstrafgesetzes auf die Dauer der Kontrollversammlung beschränkt wissen will. Diesen Antrag erweiterte der Antragsteller dahin, daß die Unterstellung unter das Militärstrafgesetzbuch bis zum Ablauf von zwei Stunden nach Schluß der Kontrollversammlung gelten soll.

Nachdem ein sozialdemokratischer und ein Zentrumsredner im Sinne des Antrages gesprochen hatten, erklärte der Kriegsminister von Falkenhayn, militärische Gesetze könnten nicht auf bürgerliche Verhältnisse zugeschnitten werden, sondern müßten den Kriegszustand ins Auge fassen, und nur innerhalb dieser Grenzen sei Anpassung an die bürgerlichen Verhältnisse möglich. Eine Abänderung der bestehenden Bestimmungen nun muß sich gegen das Reichsmilitärgesetz richten. Die geltende Rechtsprechung rühre von dem Reichsgericht und dem Reichsmilitärgericht her, die beide von der Heeresverwaltung abhängig seien. Sie hätten es für nötig gehalten, so zu verfahren. Auf die Wahlen nehme man bei den Kontrollversammlungen die größte Rücksicht. In Fällen, wo es ausnahmsweise nicht so sein sollte, werde der Kriegsminister eingreifen. Wegen gemeiner Vergehen urteile man Kontrollmannschaften niemals ab. Es sei einfach unbestreitbar, daß in unserer Armee niemand bestraft werde, weil er irgendeine Gesinnung habe, sondern nur, weil er sich disziplinwidrig betätigt habe. Gegenüber den fremden Armeen seien bei uns die militärischen Eingriffe in das Wirtschaftsleben „lächerlich gering".

Ein fortschrittlicher Redner trat diesen Ausführungen entgegen und erklärte, daß die geltenden Bestimmungen nur Verärgerung in weite Kreise unseres Volkes getragen hätten, ohne der Disziplin zu nutzen. Ein Parlament, das so große Militärforderungen bewilligt habe, wie der gegenwärtige Reichstag, verlange nichts der Armee Schädliches. Die jetzige Rechtsprechung sei unsinnig; bis 1885, bis wohin sie noch nicht in Uebung gewesen sei, sei die Armee nicht schlechter diszipliniert gewesen als jetzt.

Ein konservativer Redner sprach sich dahin aus, daß die vorgeschlagene Aenderung über den der Kommission gesteckten Rahmen hinausgehe. Wie bei der sog. lex Erfurt, sollen die Verbündeten Regierungen jetzt zu einem Zugeständnis gepreßt werden, das mit der behandelten Hauptfrage nichts zu tun habe.

Wenn auch die Nationalliberalen die Notwendigkeit einer Aenderung nicht verkännten, meinte ihr Redner, so würden sie doch die gestellten Anträge in der ersten Lesung noch ablehnen, behielten sich aber für die zweite Lesung einen eigenen Antrag vor, sobald über die Absichten der Heeresverwaltung Näheres vorliege.

Dann erfolgte die eingangs erwähnte Abstimmung, womit die erste Lesung der Novelle beendet war.

## Deutsches Reich.

**Die Sonntagsruhe-Kommission des Reichstags** nahm am Dienstag zwei Kompromißanträge der bürgerlichen Parteien an, nach denen vier Ausnahme-Sonntage im Jahre gesetzlich festgelegt und weitere sechs dem Ermessen der höheren Verwaltungsbehörde anheimgegeben werden; die Beschäftigungsdauer darf an diesen Tagen acht Stunden betragen, sich aber nicht über 7 Uhr abends erstrecken. Für Kurorte und Plätze mit starkem Touristenverkehr kann die höhere Verwaltungsbehörde den Handel mit geringwertigen Andenken, Erinnerungszeichen und dergleichen bis 7 Uhr abends gestatten, unter der Voraussetzung, daß die Angestellten dann an jedem dritten Sonntag von aller Arbeit befreit sind. Durch diese letztere Maßnahme soll verhütet werden, daß das Kleingewerbe durch ein Verkaufsverbot direkt ruiniert werde.

**Ein Etat-Notgesetz** dürfte in den nächsten Tagen dem Reichstage zugehen, da eine Verabschiedung des Etats bis zum 1. April ziemlich unwahrscheinlich geworden ist. Wie in früheren Jahren wird durch dieses Gesetz der Reichskanzler ermächtigt, die notwendigen Ausgaben über den 1. April hinaus zu leisten, sowie Bauten, für die durch den Etat eines Vorjahres bereits Bewilligungen stattgefunden haben, fortzusetzen.

**Bedeutsame Erklärungen** gab am Dienstag der reichsländische Staatssekretär Graf Roedern in der Zweiten Kammer ab, die sicher viel zur weiteren Beruhigung der Gemüter in Elsaß-Lothringen beitragen werden. Anläßlich der dritten Lesung des Etats erklärte er nämlich im Anschluß an eine Rede des Zentrumsabgeordneten Hauß, daß er den Wunsch, ein Programm zu entwickeln, auch heute noch nicht erfüllen könne, da dazu genaue Kenntnis der Verhältnisse gehöre. Jedenfalls unterstreiche er aber die Meinung des Abg. Hauß, daß die Verfassung nicht angetastet werden dürfe. Der Abgeordnete habe ferner betont, daß im Lande nur die verfassungsmäßigen Faktoren zu regieren haben. Auch diesen Ausführungen könne er durchaus zustimmen. Auf bereits erledigte Angelegenheiten einzugehen, liege für ihn kein Anlaß vor. Er möchte nur auf die Mitteilung des Reichskanzlers verweisen, daß die Frage der Heranziehung des Militärs der Prüfung unterliege. Die Ausführungen des Reichskanzlers im preußischen Herrenhause können nur dahin verstanden werden, daß in großen allgemeinen politischen Fragen, in denen das Reichsinteresse im Vordergrunde stehe, es zu ernsten Divergenzen nicht kommen könne, daß aber wohl in Fragen der Wirtschaftspolitik und in einzelnen Verwaltungsfragen Divergenzen möglich seien. Mit den Worten: „Wir werden gern in ernster gemeinsamer Verwaltungsarbeit mit Ihnen zusammenarbeiten" schloß der Staatssekretär seine Ausführungen.

**Keine Strafversetzung von Zaberner Postbeamten.** In verschiedenen Berliner Blättern wurde unter der Spitzmarke „Die Vorkommnisse auf dem Zaberner Postamt", die Meldung eines Provinzblattes verbreitet, wonach „einige Zaberner Postbeamte in Verfolg der Reuter-Affäre ihre Strafversetzung erhalten hätten". Auf Anfrage bei der zuständigen Stelle ist nun Wolffs Tel.-Bur. zu der Erklärung ermächtigt, daß „von Versetzungen, die mit der Reuter-Affäre zusammenhängen sollen, nichts bekannt und die Nachricht frei erfunden" sei. — Ebenso werden alle Nachrichten über Verlegung der 99er erneut halbamtlich als Schwindel bezeichnet.

**Zu dem geplanten Schullasten-Ausgleich** beantragten die Freikonservativen im Abgeordnetenhause, daß die Staatsregierung ersucht werde, „bei den zwischen den beteiligten Ressorts schwebenden Erörterungen über den Ausgleich der Schul- und anderen Kommunallasten auf die Uebertragung der persönlichen Volksschullasten oder doch des größten Teils derselben auf breitere Schultern Bedacht zu nehmen".

## Aus den Schutzgebieten.

**Die neue Verordnung zum Wehrgesetz** für die Schutzgebiete wurde am Sonnabend im „Reichsanzeiger" bekanntgegeben und tritt mit diesem Tage in Kraft. Durch sie wird die Verfügung über die Erfüllung der Dienstpflicht bei der Schutztruppe für Südwestafrika hinfällig.

Nach der neuen Verordnung sind wehrpflichtige Reichsangehörige, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Schutzgebiete Deutsch-Südwestafrika haben, verpflichtet, ihre Dienstpflicht bei der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika zu erfüllen. Der Gouverneur kann auf begründeten Antrag eines Wehrpflichtigen die Erfüllung der aktiven Dienstpflicht im Deutschen Reiche ausnahmsweise gestatten. Alle außerhalb des Schutzgebiets Deutsch-Südwestafrika befindlichen Personen des Beurlaubtenstandes der Schutztruppe dieses Schutzgebiets haben sich bei eintretender Mobilmachung der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika unverzüglich in dieses Schutzgebiet zurückzubegeben. Bei einer allgemeinen Mobilmachung treten die Personen des Beurlaubtenstandes der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, die sich im Deutschen Reiche, im europäischen Ausland oder in einem Küstenlande des Mittelländischen oder Schwarzen Meeres vorübergehend aufhalten, zum Beurlaubtenstande des Heeres über. Alle übrigen außerhalb des Schutzgebiets sich aufhaltenden Personen des Beurlaubtenstandes der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika haben sich bei eintretender allgemeiner Mobilmachung unverzüglich in das Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika zurückzubegeben, sofern sie nicht einen deutschen Seebefehlshaber oder ein anderes Schutzgebiet, in dem eine Schutztruppe sich befindet oder ein deutsches Bezirkskommando schneller oder sicherer als das Schutzgebiet Deutsch-Südwestafrika erreichen können; im letzteren Falle verfügt diese Marine- oder Militärbehörde, bei der sie sich zu melden haben, über sie.

## Ausland.

### Mexiko.

**Ein neuer Zwischenfall.**

Noch ist der Fall Benton nicht erledigt, und schon wieder erregt eine neue Greueltat die amerikanische Bevölkerung. Unbekannte Personen brachten nämlich den Leichnam eines in Mexiko getöteten amerikanischen Untertanen Vergaras auf amerikanisches Gebiet nach Laredo in Texas und verschwanden dann, ohne eine Spur zu hinterlassen. Das Opfer hat zwei Schußwunden im Kopf und eine im Nacken und zeigt Spuren, die darauf hindeuten, daß Vergaras gefoltert worden ist. Diese Entdeckung brachte die texanische Bevölkerung derart auf, daß sich sofort ganze Scharen Bewaffneter zu einem Einfall in Mexiko sammelten.

**Eine Niederlage der Insurgenten?**

Schon vor einigen Tagen waren unbestimmte Meldungen von schweren Kämpfen und einem Siege Huertas bei Torreon verbreitet worden, die jedoch von den Gegnern der Regierung entschieden in Abrede gestellt worden waren. Nun sieht sich aber sogar die Neuyorker „World" veranlaßt, eine Meldung aus dem amerikanischen Grenzorte El Paso zu veröffentlichen, derzufolge die Schlacht bei Torreon wirklich stattgefunden und mit einem großen Siege der mexikanischen Regierungstruppen geendet habe.

## Kleine politische Nachrichten.

Bei der Beratung des Etats für Südwestafrika wurde am Dienstag in der Budgetkommission des Reichstags von den Anforderungen für weiße Hilfskräfte der Landespolizei ein Zehntel mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten gestrichen, obwohl Staatssekretär Dr. Solf gegen die Streichung lebhafte Bedenken geltend gemacht hatte.

Die Wahl des Reichstagsabgeordneten Grafen von Westarp (kons.) wurde von der Prüfungskommission für gültig erklärt.

Die österreichische Tabakregie beschloß, ihren Verkauf von Zigarren und Zigaretten auch auf überseeische Länder auszudehnen; der jährliche Absatz in Deutschland beläuft sich auf mehr als 5½ Millionen Mark.

Mit überwiegender Mehrheit wurde im englischen Unterhause in zweiter Lesung eine neue Vorlage angenommen, welche die Einfuhr von Federn in England nach dem amerikanischen Vorbild verbietet.

Das in Aussicht genommene Projekt, ein rein jungtürkisches Ministerium zu bilden, kam dieser Tage zur endgültigen Durchführung; u. a. wurde Dschawid Bei, der sich gegenwärtig wegen der Anleiheverhandlungen in Paris aufhält, an Stelle von Rifaat Bei, der wieder Präsident des Oberrechnungshofes wird, zum Finanzminister ernannt.

Die griechische Regierung stellte die weitere Räumung von Epirus ein, um die Anhänger der Unabhängigkeitsbewegung nicht zu Herren jener Gebiete werden zu lassen.

Das südafrikanische Parlament nahm am Dienstag die Indemnitätsbill, durch welche die von der Regierung anläßlich des letzten Generalstreiks getroffenen Maßnahmen gebilligt werden, in dritter Lesung mit großer Majorität an.

Vier- bis fünfhundert Räuber drangen durch Verrat in die norwegische Missionsstation Laohokow in der Provinz Hupeh ein, plünderten sie und steckten sie sodann in Brand, wobei ein Missionar getötet, ein anderer schwer verletzt wurde.

## Deutscher Reichstag.

233. Sitzung. § Berlin, 11. März 1914.

Der Reichstag beschäftigte sich heute mit den Etats der einzelnen Schutzgebiete. Für das „Musterländle" Togo war er sehr bald erledigt. Beim Etat für Neu-Guinea und die deutschen Südseeinseln bedauerte der Abg. Arendt (Rp.), daß im Etat des Reichskolonialamtes 500 000 ℳ zur Untersuchung der dortigen Petroleumverhältnisse bewilligt worden seien; denn da das Petroleum von dort kaum jemals zu einem annehmbaren Preise nach Deutschland transportiert werden könne, hätte man die Sache dem Privatkapital ruhig überlassen müssen. Trotz der Darlegungen des Staatssekretärs Dr. Solf, daß die mit kleinem Risiko verbundenen Versuche, wenn sie gut einschlagen, dem Reiche die größten Vorteile bringen würden, will der Zentrumsredner Dr. Pfleger ebenso wie der Reichsparteiler Arendt in der dritten Lesung für die Streichung der Forderung stimmen. Demgegenüber hielt der Fortschrittler Gothein die Erschließung der Naturschätze der Kolonien für die Aufgabe der Kolonialverwaltung, und diese Anschauung wurde nicht nur von sozialdemokratischer Seite durch Dr. Franck und von nationalliberaler durch Dr. Paasche geteilt, sondern fand auch bei Herrn Erzberger vom Zentrum ein willigeres Ohr als bei seinen Fraktionskollegen. Er sei nicht gegen die Erschließung der Naturschätze an sich, sondern nur gegen ihre Ausbeutung durch das Reich. Das Privatkapital, aber auch nur das deutsche, müsse für die Ausbeutung gewonnen werden, weshalb anzuordnen sei, daß ganz Neu-Guinea sofort gegen fremde Mutungen gesperrt werde. Unter lebhaftem Beifall gab nun der Staatssekretär die Erklärung ab, daß er die Sperre bereits am 26. Februar telegraphisch verhängt habe. Daß es sich im übrigen mehr um einen Streit um Worte handelte, ergab sich übrigens aus seiner weiteren Erklärung, daß er gar nicht daran denke, das Kolonialamt selbst die Ausbeute übernehmen zu lassen, aber auf der Grundlage der Bohrungen müsse dieses erst über die Qualität des Petroleums unterrichtet sein, um Verträge abschließen zu können. Bezüglich der Paradiesvögel bemerkte der Staatssekretär, daß sie, wenn sie auch noch in großen Mengen vorhanden seien, in den nächsten anderthalb Jahren nicht geschossen werden dürfen. Dann folgte der Titel „Samoa". Hier war der Sozialdemokrat Ledebour der Rufer im Streit, der es in Verfechtung der Mischehen zwischen Eingeborenen und Weißen ganz wunderbar verstand, den Schauplatz selbst für dieses Thema zum Teil von Samoa nach Zabern zurückzuverlegen. Der Staatssekretär erklärte, wie schon früher einmal, die Mischehen für unerwünscht. Ein Verbot sei nicht ergangen, weil die Leute bereits eingesehen hätten, daß es eines Weißen unwürdig sei, sich mit Angehörigen tieferstehender Rassen zu verehelichen. Zum Etat von Ostafrika liegen die bekannten Entschließungen der Budgetkommission vor, die unter anderem Mitteilungen über die Maßnahmen zur Beseitigung der Hausklaverei und die Vermeidung staatlichen Arbeitszwanges bei den Bahnbauten in Uganda und Urundi fordern, ferner die Beibehaltung der Residenturverwaltung. Die Erörterung gab dem Fortschrittler Dr. Müller-Meiningen Gelegenheit, zur Anerkennung der kulturellen Verdienste der Missionsschulen, denen sich aber die Regierungsschulen ebenfalls durch vorzügliche Leistungen würdig anreihten.

## Preußischer Landtag.

**Abgeordnetenhaus.**

48. Sitzung. × Berlin, 11. März 1914.

Das Abgeordnetenhaus beendete heute seine Aussprache über Fragen der Ausfuhrtarife und der Syndikatsbildung. Es fehlte der Debatte, die sich im ganzen im Rahmen ruhiger Sachlichkeit bewegte, nicht an interessanten Mo-

menten. Von besonderem Reiz war es, als der Sozialdemokrat Hue, der als erster Redner sprach, sich zum eifrigen Anwalt der fiskalischen Bergwerksbetriebe machte und des Lobes voll war über die Verwaltung. Man hört selten anerkennende Worte für die Verwaltung gerade aus sozialdemokratischem Munde, und noch seltener erlebt man es, daß von konservativer Seite ihren größten politischen Antipoden ein Lob erteilt wird, wie es heute durch Herrn von Pappenheim gegenüber der Rede des Abg. Hue geschah. Interessant war ferner die Art, wie der Minister Dr. Sydow dem Abg. von Pappenheim antwortete. Herr von Pappenheim hatte mancherlei an der Regierung auszusetzen und vermißte vor allem an ihrer Haltung ein Entgegenkommen dem Kohlensyndikat gegenüber, für dessen Zustandekommen so erhebliche Interessen sprächen. Herrn Dr. Sydow mißfiel das allzu energische Drängen durchaus, und er machte mit einer deutlichen Spitze gegen die Rechte aus seinem Mißmut keinen Hehl. Kategorisch wies er die Annahme ab, als habe die Regierung für die Erneuerung des Kohlensyndikats ein feierliches Versprechen abgegeben. Interessant waren noch die Auskünfte, die Oberberghauptmann von Velsen über die Bernsteinbetriebe gab. Nach Bewilligung der Einnahmen besprach man noch Beamtenfragen und Lohnfragen.

## Die Ausbildung von Fliegern durch die Nationalflugspende.

Veranlaßt durch die vor einigen Wochen erfolgte Mitteilung, daß von der Nationalflugspende weitere Prämien nicht mehr verliehen werden, hat sich im Publikum anscheinend die irrige Meinung gebildet, daß die Nationalflugspende überhaupt aufhöre, zu existieren. Diese Meinung entspricht, so wird der „Mil. Rev." aus Luftschifferkreisen geschrieben, keineswegs den Tatsachen, im Gegenteil, die Nationalflugspende beabsichtigt nach wie vor mit aller Energie und Initiative an der Vervollkommnung des Luftfahrwesens mitzuarbeiten, nur die hohen Prämiierungen von Einzelleistungen können nicht mehr stattfinden, weil die hierfür ausgesetzten Summen aufgebraucht sind.

Von ihrem Hauptbestreben jedoch, einen tadellosen gut ausgebildeten Fliegernachwuchs heranzuziehen, ist die Verwaltung der Nationalflugspende in keiner Weise abgekommen. Bereits in der Zeit, als Kommerzienrat Lanz den Anlaß zur Nationalflugspende gab, war es allen Beteiligten vollkommen klar, daß der Hauptzweck einer derartigen Stiftung auf instruktivem Gebiet liegen müsse, und daß dementsprechend die einlaufenden Summen verwandt werden müssen. Man war sich zunächst nur über den dabei einzuschlagenden Weg nicht im klaren. Sollte man die Ausbildung selbst in die Hand nehmen, oder sollte man zu Fabriken in Beziehungen treten. Der erste Weg erwies sich schon bei näherer Ueberlegung als aus pekuniären Gründen nicht gangbar, und bei dem zweiten Wege eröffnete sich sehr schnell die Schwierigkeit, eine geeignete Auswahl unter den Fabriken zu treffen, denn daß eine allgemeine Freigabe der Ausbildung für die Nationalflugspende die Entstehung von zahllosen mehr oder minder zweifelhaften Betrieben begünstigt hätte, lag auf der Hand.

Nach langen Erwägungen einigte man sich dahin, alle diejenigen Fabriken zur Ausbildung zuzulassen, die den Nachweis erbringen konnten, mindestens drei Flieger auf in eigenem Betriebe hergestellten Fahrzeugen ausgebildet zu haben. Die Auswahl der Flugschüler wurde in das freie Ermessen der Fabriken gestellt, und zwar, weil es erstens nur im Laufe der Ausbildung möglich ist, die Befähigung oder Nichtbefähigung eines Menschen für den Fliegerberuf zu erkennen, und weil es der Nationalflugspende nicht möglich gewesen wäre, die Schüler in den einzelnen Phasen der Ausbildung ständig zu überwachen. Diese freie Auswahl hatte für die Fabriken das Angenehme, daß sie auch tüchtige und brauchbare Leute aus dem eigenen Betriebe, wie zum Beispiel Monteure und Techniker ausbilden konnten, denen nur die Mittel fehlten, um zur Fliegerei überzugehen. Fünf Schüler gleichzeitig dürfen von einer Fabrik zur Ausbildung angenommen werden, und da die Fabrik für jeden Schüler, der das Feldpilotenexamen bestand, 8000 ℳ Flugprämie erhielt, so waren ihr bei guter Ausbildung 40 000 ℳ sicher. Diese ausgesetzte Prämie hat ihren Zweck vollauf erfüllt. Seit der ersten Ankündigung haben 81 Flieger in neunzehn Fabriken die Feldpilotenprüfung bestanden. Die Feldpilotenprüfung wurde überhaupt zur Basis einer durchgreifenden Ausbildung gemacht, da erfahrungsgemäß das erste leichtere Examen die internationale Flugführerprüfung den Prüfling nicht immer in die Lage versetzte, auch Anstellung zu finden. Ebenso wurde die bestandene Feldpilotenprüfung zur unerläßlichen Vorbedingung für die Tätigkeit als Fluglehrer gemacht.

Die Militärverwaltung, die ja an dem Erfolg der Arbeiten der Nationalflugspende stark interessiert ist, verfolgte die Entwicklung der Dinge mit gespannter Aufmerksamkeit und hat sich bereits manchen tüchtigen Flieger gesichert, der durch die Nationalflugspende ausgebildet wurde. Es versteht sich von selbst, daß die Militärverwaltung in erster Linie auf Flieger allerersten Ranges reflektiert, während die Industrie bei weitem mehr Wert auf die technische Vorbildung legt. Um nun besonders befähigten jungen Leuten den Uebergang in die aviatische Laufbahn noch besonders zu erleichtern, wurde in Uebereinstimmung mit dem Kultusministerium den Flugschülern die Möglichkeit gegeben, sich durch ausgezeichnete Flugleistungen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erringen. Der Erfolg hat gelehrt, daß die Nationalflugspende sich bei all diesen Bestrebungen durchaus auf dem richtigen Wege befand, und es steht außer allem Zweifel, daß Deutschland den staunenerregenden Aufschwung seines Luftfahrwesens in allererster Linie den Bemühungen der Nationalflugspende verdankt.

## Aus Groß-Berlin.

**Zusammenbruch eines Warenhauses.** In Charlottenburg ist das Warenhaus Graff & Heyn in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiven betragen 1⅓ Millionen Mark. Am Sonnabend findet eine Gläubigerversammlung statt, in der ein Status des insolventen Warenhauses vorgelegt werden soll. Außerdem sollen sich die Gläubiger darüber schlüssig werden, ob sie einer außergerichtlichen Regelung beistimmen wollen.

**Selbstmord des Opernsängers Seidler.** In seiner Wohnung in einem Pensionat in der Meyerottostraße zu Wilmersdorf hat der Opernsänger Paul Seidler Selbstmord verübt. Seidler, der früher am Wiesbadener Hoftheater beschäftigt und zurzeit für das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg verpflichtet war, zeigte schon längere Zeit ein schwermütiges Wesen, das wohl darauf zurückzuführen ist, daß es ihm trotz gelegentlicher Erfolge nicht gelang, wieder eine seinem Können entsprechende Position an einem großen Theater dauernd zu erreichen.

**Mordgerücht.** Am Dienstagabend wurde von dem Arbeiter Günther in seiner Wohnung in der Gürtelstraße zu Lichtenberg seine 42 jährige Ehefrau Therese geb. Teichert angekleidet im Bett tot aufgefunden. Das Gesicht war blau, und aus Mund und Nase war Blut ausgetreten, so daß die Möglichkeit eines gewaltsamen Todes vorlag. Da der Ehemann angab, seine Frau habe bereits am Montagabend in der gleichen Stellung im Bett gelegen, er habe sich aber infolge von Ehestreitigkeiten nicht um sie gekümmert und geglaubt, sie schlafe, wurde die Polizei benachrichtigt. Eine vorläufige Untersuchung der Leiche ergab keine Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Verbrechens; wahrscheinlich ist die Frau, die dem Trunke ergeben war, eines natürlichen Todes gestorben. Die Leiche wurde jedoch für alle Fälle beschlagnahmt und wird obduziert werden.

## Aus dem Reiche.

**Amerikafahrt des Prinzenpaares Heinrich.** Dienstag abend trafen Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen in Hamburg ein und stiegen zunächst im Hotel „Vier Jahreszeiten" ab. Um 8 Uhr begaben sie sich an Bord des Dampfers „Kap Trafalgar". Vorher empfingen sie den argentinischen Gesandten Dr. Molina und den argentinischen Generalkonsul Sommer. — Auf „Kap Trafalgar" fand ein Diner im engeren Kreise statt. Zwischen 1 und 2 Uhr erfolgte die Abreise des Schiffes, das Mittwoch morgen 7 Uhr Kuxhaven passierte. Wie bekanntgegeben wird, trägt die Reise keinerlei politischen Charakter. Die Prinzessin Heinrich ist erholungsbedürftig und sehnt sich nach der Ruhe einer längeren Seefahrt. Bei der Kürze der Zeit — soll doch die Rückfahrt von Buenos Aires schon am 9. April mit demselben Schiff erfolgen — war ursprünglich nur ein kurzer Besuch Rios und ein etwas längerer Aufenthalt in Argentinien vorgesehen. Neuerer Nachricht zufolge ist indessen auf Einladung der chilenischen Regierung auch ein kurzer Ausflug nach Santiago geplant.

**Eine Mädchenhändlerin verhaftet.** Auf dem Bahnhof in Osterode in Ostpreußen wurde eine Mädchenhändlerin, die unverehelichte Vogt, in dem Augenblick verhaftet, als sie mit zwei jungen Mädchen im Begriff stand, nach Berlin abzureisen. Bei der Verhafteten wurden zahlreiche Adressen und Briefe junger Mädchen aus Neidenburg, Ortelsburg und einigen anderen Orten Ostpreußens gefunden, die sie zur Fahrt nach Berlin zu überreden versucht hat.

**Ein Vortrag des Exbürgermeisters Trömel verboten.** Der frühere Bürgermeister Trömel von Usedom, der nach seinem zweiten mysteriösen Verschwinden aus Usedom in der Fremdenlegion in Algier wieder auftauchte, wegen Krankheit aber aus den französischen Heeresdiensten wieder entlassen wurde, beabsichtigt, eine Vortragstournee durch Deutschland anzutreten. Trömel wollte Dienstag abend in Halle a. S. seinen ersten Vortrag halten. Die Polizei verbot jedoch den Vortrag. Und das mit Recht.

**Die entschwundenen Heringsschwärme.** Große Enttäuschung herrscht unter den Fischern der Elbdörfer, weil die seit Jahren ausgebliebenen und jetzt erst wieder eingetroffenen Sprotten- und Heringsschwärme durch den jüngsten Sturm vertrieben worden sind. Die Fangzeit hätte sonst noch etwa drei Wochen gedauert und den Fischern einen großen pekuniären Nutzen gebracht. — Schade!

**Rätselhafter Mord und Selbstmord.** In Biberach wurde der Antiquitätenhändler Bauer vor seinem Wohnhause schwerverletzt aufgefunden. Er gab an, von dem Bildschnitzer Rudolf aus Gebrazhofen, der ihn wegen einer Schuld von 300 ℳ aufgesucht hatte, und einer Frau, die er nicht kannte, angeschossen zu sein. Gleich nach dieser Aussage starb Bauer. Man eilte in seine Wohnung und fand dort den Bildschnitzer Rudolf tot in einem Sessel sitzend. Allem Anschein nach hatte er sich selbst erschossen. Von der unbekannten Frau hat man noch keine Spur.

## Kurze Inlands-Chronik.

In Breslau wurden fünf junge Leute im Alter von 17 bis 19 Jahren wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet. Sie hatten nachts in der Nähe der Schülerinsel ein junges Mädchen überfallen und vergewaltigt.

Unter dem Verdacht, Durchstechereien mit den seinerzeit in Untersuchungshaft befindlichen Angeklagten des Werftprozesses vorgenommen zu haben, wurde der frühere Gefangenenaufseher Rolf in Kiel in Haft genommen.

Die Staatsbehörden haben genehmigt, daß sich die Stadtgemeinde Pyrmont fortan in allen ihren Verkehrs- und sonstigen Ankündigungen in der Eisenbahn und bei der Post als Bad Pyrmont bezeichnet.

Bei Kleinrossau in der Provinz Sachsen überschlug sich die Lokomotive eines Bauzuges, wobei der Techniker Lüders getötet und zwei andere schwer verletzt wurden.

In Wielstrup bei Hadersleben erwürgte der Postbote Sieske seine junge, kurz vor der Entbindung stehende Frau und hing sie dann auf, um den Anschein eines Selbstmordes hervorzurufen. Er wurde verhaftet und gestand bereits seine Tat ein.

## Das Hochwasser in West- und Süddeutschland.

Aus fast allen Flußgebieten in Süd- und Westdeutschland wird ein weiteres Steigen des Wassers berichtet.

Die Kölner Pegelhöhe ist am Dienstag auf 6½ Meter gestiegen. Ein solch hoher Wasserstand ist seit langen Jahren nicht mehr erreicht worden. Die unteren Stadtteile sind überflutet. Die Nebenflüsse des Rheins richten in ihren Tälern große Verheerungen an. Das Hochwasser der Wupper drang in zahlreiche Schleifereien und zwang zur Einstellung der Betriebe. Zahlreiche Schleppschiffe suchen die schützenden Häfen auf. In Süddeutschland werden mehrere Bahnstrecken vom Wasser umspült. Auf Linie Graben—Blankenloch—Karlsruhe stehen alle Bahnwärterhäuser im Wasser. Nur von einzelnen Oberrheinstationen wird ein Zurückgehen des Hochwassers gemeldet.

In Baden und Württemberg hat die Flut bis jetzt **fünf Todesopfer** gefordert. Es ertranken in der Aach ein 16jähriger Knecht namens Joseph Geißler, in der Donau bei Ulm der elfjährige Sohn des Tanzlehrers Felk, in der Brenz der vierjährige Sohn des Kernmachers Laguai, in der Glatt der zehnjährige Sohn des Fronmeisters Weinmann und in der Alb ein achtjähriger Knabe namens Ruch. Erneute Regengüsse verursachen ein weiteres Anschwellen der Flüsse. — Bei Aschaffenburg trat der Main auf unterirdischem Wege in die Braunkohlenzeche „Gustav" ein und überschwemmte die Kohlenfelder, so daß der Betrieb gestört wurde. Die Brikettfabrikation muß einige Zeit stillgelegt werden. Die Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

Am Staudamm der Möhnetalsperre bei Stockum trat infolge des Hochwassers ein Erdrutsch ein. Es wird eifrig gearbeitet, um den Damm zu verstärken. Die Möhnetalsperre ist die größte Talsperre im Arnsberger Bezirk.

Auch von allen Ortschaften an der Elbe wird ein Steigen des Wassers gemeldet. In Dresden sind die Kaiufer überschwemmt; die Haltestelle der elektrischen Straßenbahn nach Pillnitz mußte verlegt werden. In Schandau ist das ganze Ufer vor den Elbhotels überschwemmt; es mußten bereits Vorkehrungen getroffen werden, um größeren Schaden zu verhüten. In Riesa hat die Elbe bereits einen Wasserstand von drei Metern erreicht. Die Umschlagarbeiten können noch fortgesetzt werden, indessen hat der Einladeverkehr bereits starke Störungen erlitten. Auch das Elbhochwasser forderte bereits zwei Todesopfer. Bei Haßloch ertrank der zehnjährige Sohn des Arbeiters Rüger und bei Lahm ein Mann, dessen Name bisher noch nicht ermittelt wurde.


PEBECO
ZAHNPASTA
verhindert den Ansatz von Zahnstein
und erhält die Zähne rein und gesund!
Große Tube 1-M
Kleine Tube 60 Pf

Auf zum Bockbier-Fest
beim Wirt W. Logermann, Bergkamen.
Sonntag, den 15. März, Anfang 4 Uhr:
Großer Bockbier-Jubel und Trubel
unter persönlicher Leitung von
Peppo Pimm.



Auftreten des berühmten Komiker Amandus Mantenfel
Mitglied der Orpheus-Sänger, Berlin.
Abends 10 Uhr 59 Min. Preis-Verteilung
der urgelungensten Bilder, und zwar:
1 Preis dem Herrn, der den dicksten Bauch besitzt,
1 Preis dem Herrn, der die längste Nase sein eigen nennt,
1 Preis dem Herrn, der die längste Zigarre raucht,
1 Preis dem Herrn, der die größte Krawatte trägt,
1 Preis dem Herrn, der die längsten Füße hat.
Damen-Preise:
1 Preis der Dame, welche die dünnste Taille besitzt,
1 Preis der Dame, welche den größten Hut trägt,
1 Preis der Dame, welche den kleinsten Fuß hat.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wilh. Logermann, Bergkamen, Werneritr. 51.




Zur Konfirmation:
Corsets
Handschuhe
Unterröcke
Taschentücher
Wäsche
in großer Auswahl.
H. G. Thöling, Kamen
Bahnhofstrasse 52a.



# Handels-Schule zu Kamen.

Das 2. Schuljahr beginnt am 1. April cr.

**Unterrichtsfächer:** Korrespondenz, Kontorarbeiten, Handels- u. Wechselrecht, Rechnen, Buchführung, Volkswirtschaftslehre, Stenographie, Lackschrift.

**Leiter der Anstalt:** Herr Lehrer Tüselmann.

**Unterrichtszeit:** von 8—10 Uhr abends, in der Wilhelm-Schule.

Das **Schulgeld** beträgt für Einheimische und Auswärtige **20** Mk. pro Jahr und Schüler.

Anmelde-Formulare sind beim Unterzeichneten zu haben.

**Verein für Handel u. Gewerbe, e. V., zu Kamen.**

I. A.: **Hugo Müller**, Vorsitzender.

---

**Moderne**

# Herren-Anzüge

Unser Lager in **Herren-Anzügen**

**ist mit das größte am Platze.**

Wir sind in der Lage, allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

Unsere **Herren-Anzüge**

**sind modern, gut und schick verarbeitet**

**und sehr billig!**

## Herren-Anzüge

im Preise von **13** bis **15** Mark

finden Sie bei uns in außergewöhnlicher Auswahl.

## Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

**zu 16, 18, 20, 25 bis 30 Mark**

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in

## Herren-Anzügen

**im Preise von 30 bis 50 Mark**

in den besten Qualitäten und Verarbeitungen.

**Dortmund**
Nicolaistraße 5
Balkenstr. 36—38
beim
Bezirkskommando.

**A. Eick & Comp.**

---

Evangelische

# Gesangbücher

in einfachen u. feineren Einbänden

empfiehlt

**Buchhandlung W. Felting**

Kamen, Markt.

---

# Karl Vonhoff - Kamen

**Bahnhofstraße Nr. 54**

**Möbel- und Dekorations-Geschäft.**

Eigene Tischlerwerkstatt! Eigene Polsterwerkstatt!

empfiehlt sein grosses Lager in Eichen-Herrenzimmern, Speisezimmern, echt eichenen sowie gestrichenen Schlafzimmern.

Grosse Auswahl in Caroline-pine, sowie gestrichenen Küchen.

Alle Sorten Einzelmöbel, Polstermöbel und Dekorationen

in jeder Preislage.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang, besonders Brautleuten sehr zu empfehlen.

**Garantie für jedes Stück!**

---

## Ohlendorff's Peru-Guano

**„Füllhornmarke"**

hat sich als **Kopfdünger** vorzüglich bewährt.

---

## Städt. höhere Mädchenschule zu Kamen.

**Anmeldungen** neuer Schülerinnen werden täglich von 12—1 Uhr entgegen genommen. Vorzulegen sind: Geburtsschein, Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

**Anfang des neuen Schuljahres: Mittwoch, den 22. April d. J.** Die Aufnahmeprüfung findet am Tage vorher statt, morgens 10 Uhr.

**Kamen,** den 25. Februar 1914.

**Der Rektor:** Kiel.

---

**Karl Neuhoff** Kamen Weststrasse 22

**Sattlerei, Polsterei und Möbelhandlung**

empfiehlt in grosser Auswahl

**Fracht- u. Luxusgeschirre, Polsterwaren, Lederwaren und Bürstenwaren;** ausserdem

**neueingerichtetes Möbellager, komplette Zimmereinrichtungen.**

Besichtigung ohne Kaufzwang.

---

# Besitzungverkauf Lerche.

**Dienstag, den 24. ds. Mts.,** nachm 2 Uhr anfangend, läßt der pensionierte Herr Lehrer **Arn. Schulze-Witteborg** in Lerche seine daselbst an der Provinzialstraße Kamen—Hamm unter Nr. 7 belegene, schöne Besitzung nebst zugehörenden Grundstücken, insgesamt 5 ha 46 ar 68 qm groß, bestehend aus:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Flur 5 Nr. 255/163, | Heermann, | Hofraum, | 8 ar 35 qm |
| 2. Flur 5 Nr. 254/162, | daselbst, | dito, | 2 ar 16 qm |
| | | Summa | 10 ar 51 qm |

mit aufstehendem Wohnhause Lerche Nr. 7, einem Nebenwohnhause und einem Holzschuppen, alle in bestem baulichen Zustande befindlich.

| | | |
|---|---|---|
| 3. Fur 5 Nr. 253/161, Heermann, Hausgarten mit darinstehendem schönen Bienenhaus. | — ha | 17 ar 93 qm |
| 4 Flur 5 Nr. 160, Heermann, Acker, der östlich den Garten und Hofraum entlang liegende Teil dieser Parzelle ist jetzt Obsthof. | — ha | 76 ar 88 qm |
| 5. Flur 5 Nr. 147, Böricksfeld, Acker | 1 ha | 24 ar 40 qm |
| 6. Flur 6 Nr. 338/22(4), Pirschheide, Acker | | 36 ar 25 qm |
| 7. Flur 6 Nr 400/22, daselbst, dito | | 2 ar 98 qm |
| Summa | | 39 ar 23 qm |
| 8. Flur 6 Nr. 2/12, Pirschheide, Wiese | — ha | 31 ar 21 qm |
| daselbst, Acker | — ha | 81 ar 42 qm |
| Summa | 1 ha | 12 ar 63 qm |
| 9. Flur 4 Nr. 328/87, kleine Bowinkel, Wiese, | | 34 ar 58 qm |
| 10. Flur 4 Nr. 342/144, Ostholz, Wiese, | | 43 ar 43 qm |
| 11. Flur 4 Nr. 343/144, daselbst, dito | | 32 ar 49 qm |
| 12 Flur 4 Nr. 348/144, daselbst, dito | | 26 ar 10 qm |
| 13. Flur 4 Nr. 349/144, daselbst, dito | | 28 ar 50 qm |

parzellenweise bezw. auch geteilt oder mehrere Parzellen zusammen, auf Wunsch auch die ganze Besitzung zusammen, im Lokale des Wirts **Heinr. Keitmann** daselbst durch Unterzeichnete zum öffentlich meistbietenden Verkaufe bringen, wozu Kauflustige freundlichst einladen

Kamen. **Reinhard, Gerdts,** Aukt.

---

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge empfiehlt

**Julius Bohde,**
Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig.

---

**Photograph B. Niggemeier**
Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für **Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen.** Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an.

---

**Millionen**
gebrauchen gegen

**Husten**

**Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten**

**Kaiser's Brust-Caramellen**
mit den 3 Tannen

**6100** not. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben in **Kamen** bei:

**W. Blankenstein**
**Gebr. Wolff**
**Heh. Jacobi,**
Germania-Drogerie.

---

**Moderne Tapeten**
in jeder Preislage.

**Tapeten-Reste**
von 10 Pfg. pro Rolle an.

**Franz Hilburg**
Kamen, Markt 22.

# Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige
**Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!**

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.



Als Spezialität empfehle
**wetterfeste Emailleschilder**
in jeder Farbe, Größe und Ausführung
**Firmen-, Türen- und Erbbegräbnisschilder,**
letztere mit und ohne Ständer
**Straßenschilder** und **Hausnummern**
nach Vorschrift.
**Carl Fischer,**
Westfir. 62. Bahnhofstr. 17.



**Feld- und Gartensämereien**
sowie Ia. **Pflanzbohnen**
frisch eingetroffen in der
**Löwen-Drogerie**
C. Müller N., Inh. Aug. Besse





**150 Mk.**
jährl. spart man nach Angaben aus der Praxis durch 'Selbstschlachten' und 'Selbstbacken' in Webers transportablen **Backöfen** und **Fleischräucherapparaten.** Beschreibung u. Abbildung gratis und portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld.** Viele Zeugnisse üb 10jähr. Gebrauch Ueber 40000 Stück geliefert



**C. Holtmann, Kamen**
Bahnhofstrasse 58.
**Einrahmungen**
von Bildern, Brautkränzen etc in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.
Grosses Lager in Bilder Rahmen u. Rahmenleisten.
**Drucksachen**
aller Art
liefere schnell und billigst





**IBACH-PIANOS**
BARMEN
NEUERWEG 38-42



**1. Hypothek zu 11000 Mk.**
vom Selbstgeber per 1. Juli 1915 oder früher von einem fleißigen Geschäftsmann auf ein Geschäftshaus im Mittelpunkt der Stadt Kamen gesucht.
Offerten unter W. K. 100 an die Exped. d. Ztg.



# Neueröffnet!
**Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte**

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

Besichtigung meiner Modell-Ausstellung ohne Kaufzwang gestattet.

**Josefine Dyhring, Unna**
**Bahnhofstrasse 7.**





Korsett
**„Imperial"**
ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.
Die Façons sind tonangebend
Preis: 6,50 9,50 12,50 14.
Alleinverkauf für Kamen:
**Korsethaus Bülhoff**
Kamen, Kampstrasse 21.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**
(Marke Schwan)
ist in Verbindung mit dem modernen, garantiert unschädlichen Bleichmittel
**Seifix**
das beste selbsttätige Waschmittel.
Zu haben in allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver.
**„Seifix" Paket 15 Pfennig**



***Künstliche Zähne***
mit und ohne Gaumenplatte von 2 Mk. pro Zahn an.
Langjährige Garantie. — Fast gänzlich
**schmerzloses Zahnziehen.**
Plombe von 2—5 Mk. Nervtöten, Zahnreinigen.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, schnell u. billig.
Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.
**Max Döller, Dentist, Kamen, Weststr. 4.**



***Ia. Buschobst Ia.***
**Pyramiden, Spaliere und Hochst.**
in den besten erstklassigen Sorten.
***Rosen***
hoch u. niedrig, sehr starke Ware, in den neuesten Sorten
Ferner bringe meine **Landschaftsgärtnerei** in empfehlende Erinnerung.
**Entwürfe und Neuanlagen.**
***H. Schucht***
**Kamen, Bahnhofstrasse 22.**



**Jul. Jordan, Kamen i. W.**
Fernruf 135. Wernestraße.
**Weinhandlung.**
Niederlage der Fa. Henkell & Cie., Biebericb - Wiesbaden.
Engros - Lager in **Cigarren, Cigaretten etc.**
Spezialität:
**Saat- und Speisekartoffeln.**
**Agenturen.**
Auf Wunsch Preisliste über Weine etc.



Moderne **Möbel,** jeder Art und Preislagen, **einzelne Zimmer,** sowie **komplette**
**Wohnungs-Einrichtungen**
liefert gut und billig
**Ludwig Knieper,** Schreinermeister,
Kamen, Nordstrasse 7. Telefon Nr. 204.
NB. Bin zur Vorlage von Zeichnungen und Preislisten (ohne Kaufzwang) gern erbötig.


## Bekanntmachung.

Die trigonometrischen Punkte der Landesaufnahme bilden die Grundlage der allgemeinen Landesvermessung; ihre Erhaltung ist bisher von besonderem öffentlichen Interesse Zur Sicherung des den trigonometrischen Punkt kennzeichnenden Marksteines ist seitens des Staates eine kreisförmige Bodenfläche von 2 qm Flächeninhalt, deren Umfanglinie nach allen Richtungen hin vom Mittelpunkt des Marksteines 79 cm entfernt ist, erworben worden

Bei der Beackerung usw. des angrenzenden im Eigentum des betreffenden Grundeigentümers befindlichen Bodens, darf die Umfanglinie dieser kreisförmigen Bodenfläche vom Pfluge usw. nicht berührt werden Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 370¹ Reichs-Straf-Gesetz-Buches mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ bestraft.

Die Beschädigung, Verrückung und Entfernung der Marksteine und des etwa darüber befindlichen Holzgerüstes fällt unter § 304 Reichs-Straf-Gesetz-Buches und wird mit Geldstrafe bis zu 1500 M oder mit Gefängnis bis zu 3 Wochen bestraft.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, die Marksteine und deren Schutzflächen zu bewachen und etwaige Zuwiderhandlungen gegen die obigen Bestimmungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Die Herren Lehrer werden ersucht, die Schulkinder auf die Bedeutung der Marksteine und auf die Beschädigung derselben hinzuweisen.

Kamen, den 7. März 1914.

**Die Polizeiverwaltung:** Dr. Wiesner.

## Mutterberatung.

Am **Montag, 16. März,** nachm. von 4—5 Uhr findet im Gemeindehaus, 1. Tür rechts, **Mutterberatung** statt, durch Herrn Geh. San.-Rat Dr. Lenzmann. Die Mütter haben ihre Kinder mitzubringen und werden zu dieser unentgeltlichen Beratung herzl. eingeladen.

Ansteckende Krankheiten und Keuchhusten sind von der Beratung ausgeschlossen.




**IROIZ**
Staub und heißer Luft arbeitet der Bergmann wacker weiter, denn er hat sich vorgesehen mit Weberl-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.
Niederlagen in Kamen:
Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie

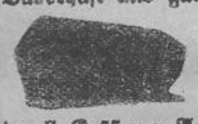


**Saat-kartoffeln**
Bestellungen auf Ia. Saatware aller Sorten, Lieferung März und April erbittet
**Jul. Jordan**
Kamen, Wernestraße.
Fernruf 135.



**Neu eingetroffen**
ist eine große Partie
***Tapeten***
in den prächtigsten Mustern.
Außerordentlich billige Preise.
**H. P. Thiel, Drogerie**
Fernr 180 Kamen Oststr. 21.



Dauerhaft und gut gearbeitete

**Särge**
in all. Größen u. Ausstattungen hält stets auf Lager
**W. Hillmann, Kamen,** Westentor.



Zuverlässiges
**Dienstmädchen,**
für häusliche Arbeiten, zum 1. April nach hier gesucht.
Näheres in der Exp. d. Z.



In m Hause Overberge, Wernerstr. 117 (Nähe v. Wirt Stamm), eine **Wohnung** von 6 Zimmern, auch geteilt, nebst Stallung und Garten, z. 1. April zu vermieten.
Kamen. **H. Jordan.**



Fortzugshalber habe ich folgende Möbel zu verkaufen:
**1 Vertikow, 1 eichenen Ausziehtisch, 6 Stühle und 1 Dauerbrenner.**
Näh.: Lünenerstr. 241, II. Etg.



11,75 lfd Meter 1,75 h.
**kompl. Maschendrahtzaun**
neu, verkauft billig
**F. Tapperath, Westfraße 43.**